



Studienabschlussarbeiten

Fakultät für Psychologie und
Pädagogik

Gall, Franziska:

Darstellung des Referendariats auf der sozialen
Plattform Instagram

Zulassungsarbeit, Sommersemester 2025

Gutachter*in: Gebhardt, Markus

Fakultät für Psychologie und Pädagogik
Department für Pädagogik und Rehabilitationswissenschaften

Ludwig-Maximilians-Universität München

<https://doi.org/10.5282/ubm/epub.128112>



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

FAKULTÄT FÜR PSYCHOLOGIE UND PÄDAGOGIK
DEPARTMENT PÄDAGOGIK UND REHABILITATION
LEHRSTUHL FÜR SONDERPÄDAGOGIK – FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN
EINSCHLIEßLICH INKLUSIVER PÄDAGOGIK



DER LEHRSTUHL FÜR SONDERPÄDAGOGIK – FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN EINSCHLIEßLICH IN-
KLUSIVER PÄDAGOGIK

Zulassungsarbeit

Darstellung des Referendariats auf der sozialen Plattform Instagram

vorgelegt von

Gall, Franziska

Matrikelnr. _____

Betreuender: Prof. Dr. Markus Gebhardt

Studiengang: Pädagogik im sonderpäd. Schwerpunkt Lernen, Vertiefte Fachrichtung, L90

Semester: 8

abgegeben am: 13. Juli 2025

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	i
Abbildungsverzeichnis	iii
Tabellenverzeichnis	iii
Abkürzungsverzeichnis	iv
1. Einleitung.....	5
1.1 Einführung in die Thematik	5
1.2 Zielsetzung	6
1.3 Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit	6
2. Theoretischer Hintergrund.....	7
2.1 Das Referendariat.....	7
2.1.1 Bestimmungen, Anforderungen und Zielsetzung im Referendariat	7
2.1.2 Grundschule und Sonderpädagogik	8
2.1.3 Kompetenzbereiche im Vorbereitungsdienst Grundschule und Sonderpädagogik.....	9
2.1.4 Das Referendariat – Erkenntnisse, Defizite und Stärken	10
2.2 Soziale Medien.....	11
2.2.1 Begriffsbestimmung.....	11
2.2.2 Definition von „Medien“ und „sozialen Medien“	12
2.2.3 Instagram	12
2.2.4 Kritik an Instagram	14
2.3 Empirische Forschung zu Lehrkräften auf Instagram	14
3. Fragestellung	19
3.1 Problemstellung.....	19
3.2 Entwicklung von Hypothesen	19
4. Analyse von Lehrkräften, die über das Referendariat posten	20
4.1 Methodisches Vorgehen.....	20
4.2 Definition der Stichprobe	21
4.3 Aufstellen von Kategorien	22
5. Ergebnisse.....	27
5.1 Deskriptive Daten	27
5.2 Analyse ausgewählter Beiträge auf Grundlage von 5.1	30

5.3 Beantwortung der Hypothesen	43
6. Diskussion	45
7. Ausblick.....	47
Literaturverzeichnis	50

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 5-1 ANZAHL DER BEITRÄGE PRO PROFIL	27
ABBILDUNG 5-2 ANZAHL DER FOLLOWER PRO PROFIL.....	28
ABBILDUNG 5-3 ANTEIL DER STATUSGRUPPEN INNERHALB DER STICHPROBE	29
ABBILDUNG 5-4 ANZAHL DER BEITRÄGE MITHILFE DES KATEGORIENSYSTEMS	30
ABBILDUNG 5-5 ANZAHL DER VERÖFFENTLICHTEN BEITRÄGE IN DER KATEGORIE EIGENWERBUNG.....	31
ABBILDUNG 5-7 ANZAHL DER VERÖFFENTLICHTEN BEITRÄGE IN DER KATEGORIE FREMDWERBUNG	32
ABBILDUNG 5-9 ANZAHL DER VERÖFFENTLICHTEN BEITRÄGE IN DER KATEGORIE TIPPS KATEGORIE	34
ABBILDUNG 5-11 ANZAHL DER VERÖFFENTLICHTEN BEITRÄGE IN DER KATEGORIE UNTERHALTUNG	35
ABBILDUNG 5-13 ANZAHL DER VERÖFFENTLICHEN BEITRAGE IN DER KATEGORIE ERFAHRUNGEN UND EINBLICKE ZU UNTERRICHTSBESUCHEN	36
ABBILDUNG 5-15 ANZAHL DER VERÖFFENTLICHEN BEITRAGE IN DER KATEGORIE ERFAHRUNGEN/ERFAHRUNGSBERICHTE	37
ABBILDUNG 5-17 ANZAHL DER VERÖFFENTLICHEN BEITRAGE IN DER KATEGORIE INTERAKTION	38

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: EINTEILUNG STATUSGRUPPEN IN KATEGORIEN (EIGENE DARSTELLUNG F.G.)	29
---	----

Abkürzungsverzeichnis

/ - keine Angabe

BW – Baden-Württemberg

BY – Bayern

ST – Sachsen-Anhalt

NRW – Nordrhein-Westfalen

SL – Saarland

RP – Rheinland-Pfalz

HB – Bremen

NDS – Niedersachsen

HE – Hessen

AR – Argentinien

GS – Grundschule

WS – Weiterführende Schule

FSP- Förderschule Primarbereich (Klasse 1-4)

FSM – Förderschule Mittelschulbereich (Klasse 5-9)

GSM – Grundschule Montessori

DZ – Dozent

m - männlich

w – weiblich

t – Tausend

Lk – Lehrkraft

Sopä – Sonderpädagoge

1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit beginnt mit einer Einführung in die Thematik. Anschließend wird die Zielsetzung der Arbeit erläutert. Abschließend erfolgt eine Darstellung des methodischen Vorgehens sowie der Aufbau der Arbeit. Aus Gründen der Lesbarkeit wird diese Arbeit im generischen Maskulinum verfasst, damit sind stets Personen aller Geschlechter gemeint.

1.1 Einführung in die Thematik

Im Zuge der Digitalisierung hat die Nutzung sozialer Medien signifikant zugenommen. Eine Studie der ARD (2024) zeigte, dass der Anteil von Nutzern sozialer Medien bei Personen ab 14 Jahren in Deutschland von 8 % auf 60 % gestiegen ist. Interessanterweise wird dieser Anstieg vor allem von älteren Personen (50 bis 60-Jährige) vorangetrieben. Die Studie untersucht zudem, welche Plattformen am beliebtesten sind. Hier zeigte sich, dass die Plattform Instagram von 40 % der Bevölkerung mindestens einmal pro Woche verwendet wird und somit die beliebteste Plattform darstellt (ARD Media, 2024). Instagram wird nicht ausschließlich für private Zwecke verwendet. Zahlreiche Influencer versuchen auf Instagram ihren Lebensunterhalt zu verdienen (Engels, 2022). Dieser Anstieg der Popularität hat auch Anklang bei Lehrkräften gefunden. Diese Kommunikation beschränkt sich dabei nicht nur auf das Teilen von privaten Eindrücken. Die Studie von Carpenter et al. (2020) verdeutlicht, dass Lehrkräfte Instagram insbesondere für einen berufsbezogenen Austausch nutzen, beispielsweise zum Teilen von Ideen (Carpenter et al., 2020). Diese Befunde weisen darauf hin, dass die Präsenz von Lehrkräften in sozialen Medien zunimmt. Gleichzeitig zeigt die Studienlage, dass im deutschsprachigen Bereich kaum Studien vorliegen, um das Nutzungsverhalten von Lehrkräften in den sozialen Medien zu analysieren (Grabosch, 2024). Das Referendariat stellt einen zentralen Abschnitt der Lehrkräfteausbildung dar. Bisher fehlen jedoch Studien, welche Statusgruppen von Lehrkräften über das Referendariat veröffentlichen und welche Inhalte sie auf Instagram teilen. Der Begriff „Statusgruppen“ bezieht sich in dieser Untersuchung auf die inhaltliche Ausrichtung der untersuchten Profile. Die Klassifizierung erfolgte auf der Grundlage der dominierenden Themenfelder, die veröffentlicht wurden.

Aufgrund dieses Forschungsdefizites erscheint eine Analyse des Referendariats und dessen Darstellung in den sozialen Medien sowohl aus wissenschaftlicher als auch bildungspraktischer Sicht relevant. Die Untersuchung ist von besonderer Bedeutung, da insbesondere junge Lehrkräfte durch in den Sozialen Medien geteilten Aussagen hinsichtlich ihrer Erwartungen und Wahrnehmung beeinflusst werden können. Ziel dieser Arbeit ist es daher, dies zu analysieren.

1.2 Zielsetzung

Es soll nun die Zielsetzung erläutert werden. In dieser Arbeit werden ausschließlich öffentlich, deutschsprachige Profile betrachtet, welche auf Instagram veröffentlichen. Da es gegenwärtig keine konkreten Studien zu diesem Thema gibt, stellt diese Arbeit einen Überblick dar, welche Aufschluss über die Lehrkräfte und deren Aussagen zum Referendariat in den Sozialen Medien gibt. Insbesondere sollen die Emotionen der beteiligten Personen in Bezug auf ihr Referendariat betrachtet werden. Außerdem wird analysiert, welche Statusgruppen über das Referendariat posten. Dazu werden Beiträge von der sozialen Plattform Instagram qualitativ analysiert, um zu erfahren, welche Aussagen die Profile tätigen. Des Weiteren soll erforscht werden, ob es einen Unterschied in ihrer Art und Weise zu veröffentlichen zwischen Grundschullehrkräften und Sonderpädagoginnen gibt.

1.3 Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit

Zunächst erfolgt ein theoretischer Überblick, in welchem das Referendariat, dessen Bestimmungen, Anforderungen und Zielsetzungen erläutert werden (Kap. 2.1.1). Anschließend stehen die Grundschule und Sonderpädagogik im Fokus, ergänzt durch zentrale Inhalte und deren Notwendigkeit (Kap. 2.1.2). Danach werden spezifische Kompetenzen und Inhalte des Vorbereitungsdienstes der Grundschule und Sonderpädagogik behandelt (Kap. 2.1.3). Es folgt eine kritische Würdigung des Referendariats, in welcher Erkenntnisse, Defizite und Stärken aufgeführt werden sowie eine Studie (Kap. 2.1.4). Weiter erfolgt eine Auseinandersetzung mit sozialen Medien (Kap. 2.2). Begriffe wie „soziale Medien“ und „Medien“ werden definiert (Kap. 2.2.2). Anschließend wird die soziale Plattform Instagram vorgestellt (Kap. 2.2.3) und eine kritische Betrachtung erfolgt (Kap. 2.2.4). Darauf folgen empirische Erkenntnisse zu Lehrkräften auf Instagram (Kap. 2.3). In Kapitel 3 rücken die Problemstellung (Kap. 3.1) und das Entwickeln von Hypothesen (Kap. 3.2) in den Vordergrund. In Kapitel 4 werden methodisches Vorgehen (Kap. 4.1) sowie die Stichprobe definiert (Kap. 4.2). Auf Grundlage dessen werden Kategorien aufgestellt (Kap. 4.3). Im Anschluss daran werden Ergebnisse aufgezeigt (Kap. 5.1) und durch eine qualitative Analyse von Beiträgen verdeutlicht (Kap. 5.2). Die dargestellten Ergebnisse liefern die Grundlage für die Beantwortung der nachfolgenden Hypothesen (Kap. 5.3). In Kapitel 6 erfolgt ein Vergleich mit bestehenden empirischen Studien, gefolgt von einer abschließenden Diskussion. Kapitel 7 bietet einen kurzen Ausblick.

2. Theoretischer Hintergrund

In diesem Kapitel steht zunächst das Referendariat sowie dessen rechtliche Rahmenbedingungen, Anforderungen und Zielsetzungen im Fokus. Daran anschließend folgt eine Einführung in die schulischen Kontexte der Grundschule und der Sonderpädagogik, um im weiteren Verlauf die im Referendariat relevanten Kompetenzbereiche darlegen zu können. Es schließt sich eine kritische Würdigung des Referendariats an, gestützt auf aktuelle Studienergebnisse. Im weiteren Verlauf wird auf soziale Medien eingegangen, relevante Begriffe werden definiert und die Plattform Instagram wird vorgestellt sowie kritisch reflektiert. Abschließend finden bestehende empirische Erkenntnisse zur Thematik ihre Darstellung.

2.1 Das Referendariat

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick über das Referendariat sowie dessen Zielsetzung. Zudem wird auf spezifische Anforderungen des Grundschulbereiches und der Sonderpädagogik eingegangen. Es werden das emotionale Erleben der Referendare thematisiert sowie zentrale Rahmenbedingungen skizziert.

2.1.1 Bestimmungen, Anforderungen und Zielsetzung im Referendariat

Die Lehrerbildung gliedert sich in drei Phasen: Die erste Phase umfasst die universitäre Ausbildung, die zweite den Vorbereitungsdienst (Referendariat) und die dritte die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung im Berufsleben. Die ersten beiden Phasen unterliegen staatlicher Aufsicht und kombinieren theoretische sowie praktische Ausbildungsanteile – wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung. Die dritte Phase wird als lebenslanger Prozess verstanden, welcher auf eine lebenslange Professionalisierung abzielt (Kultusministerkonferenz [KMK], 2019b). Die KMK definiert das Referendariat folgenderweise: „Der Vorbereitungsdienst ist die eigenständige, schulpraktisch ausgerichtete, abschließende Phase der Lehrerbildung“ (KMK, 2012). Zulassungsbedingungen für den Vorbereitungsdienst sind die erste Staatsprüfung sowie einen anerkannter lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengang. Die konkrete Ausgestaltung des Vorbereitungsdienstes wird landesspezifisch geregelt. Der Vorbereitungsdienst findet in Schulen, Studienseminaren oder vergleichbaren Einrichtungen statt. Hier werden angehende Lehrkräfte theoretisch angeleitet, erproben eigenständigen Unterricht und reflektieren diesen dann theoriegeleitet. Die KMK nennt fünf zentrale Komponenten des Vorbereitungsdienstes: Einführungsveranstaltungen, Hospitationen, begleiteter Unterricht, selbstständiger Unterricht sowie Ausbildung in seminaristischen Veranstaltungsformen. Neben diesen strukturellen Anforderungen gibt es qualitative Anforderungen an den Vorbereitungsdienst. Ein wesentliches Element stellen die Bildungswissenschaften dar.

Hierbei sollen die Kompetenzen und Standards für die Bildungswissenschaften sich besonders an Erziehung, Unterricht und fachlichen Inhalten orientieren (KMK, 2019b). Diese Ausbildung erfolgt durch qualifizierte Ausbilder mit wissenschaftlicher und schulpraktischer Expertise. Regelmäßige interne sowie externe Fortbildungen sichern dabei die Qualität der Ausbildung. Die zweite Phase der Lehrkräftebildung schließt mit der zweiten Staatsprüfung ab. Diese soll nachweisen, ob die geforderten Kompetenzen für das jeweilige Lehramt erreicht wurden. Die Prüfungsnote setzt sich aus ausbildungsbegleitenden Bewertungen sowie Noten mindestens zweier unterrichtspraktischer Prüfungen zusammen. Auch hier bestehen bundeslandspezifische Unterschiede in der Prüfungsdurchführung (KMK, 2019b).

2.1.2 Grundschule und Sonderpädagogik

Bevor auf die Kompetenzbereiche des Vorbereitungsdienstes für Grundschule und Sonderpädagogik eingegangen wird, sollen zunächst zentrale Inhalte im Bereich des Grundschullehramtes und der Sonderpädagogik thematisiert werden. Die Grundstrukturen des deutschen Schulwesens werden von der Kultusministerkonferenz (KMK) länderübergreifend vereinbart. Diese Strukturen basieren auf dem Grundgesetz (KMK, 2020). „Die Grundschule ist als erste gemeinsame Schule Lern- und Lebensort für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlicher Herkunft und verschiedenen biografischen sowie kulturellen Erfahrungen“ (KMK, 2024, S. 3). Die Grundschule verfolgt den Auftrag, anschlussfähige Kompetenzen in Sprache, Mathematik, Sachunterricht sowie emotionale und soziale Kompetenzen zu vermitteln. Die Vielfalt der Schüler wird als Bereicherung wahrgenommen und Lernen als „ein individueller, selbstgesteuerter und sozialer Prozess, der durch Lehrkräfte professionell gestaltet wird“ (KMK, 2024, S. 15). Dieses Wissen und diese Kompetenzen bilden die Grundlage für die weiterführende Schule (KMK, 2024). Im Gegensatz dazu versteht sich die Sonderpädagogik als notwendige Ergänzung, welche schwerpunktmäßig der allgemeinen Pädagogik zugeordnet werden kann (KMK, 1994). In dieser Arbeit soll sich an den Begrifflichkeiten der KMK (2019) orientiert werden. Die KMK (2019) verwendet den Begriff sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf im Schwerpunkt „Lernen“ (KMK, 2019a). Neben dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „Lernen“ gibt es noch weitere Schwerpunkte, welche zur Vollständigkeit aufgezählt werden sollen: Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, Hören, Sehen sowie Autismus-Spektrum-Störungen (je nach Bundesland unterschiedlich eingeordnet) (Gebhardt, 2024). Trotz unterschiedlicher Schwerpunktsetzungen bestehen deutliche Gemeinsamkeiten zwischen dem Grundschulbereich und der Sonderpädagogik. Beide Disziplinen benötigen beispielsweise professionelles diagnostisches Wissen, individuelle Förderung und Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team (KMK, 2019a) (KMK, 2020). Des Weiteren wird in der aktuellen Vereinbarung zur Grundschule

die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zwischen Grundschullehrkräften und Sonderpädagogen betont, damit Bildungsprozesse nachhaltig inklusiv gestaltet werden können (KMK, 2024).

2.1.3 Kompetenzbereiche im Vorbereitungsdienst Grundschule und Sonderpädagogik

Im folgenden Kapitel sollen die zentralen Kompetenzen und Inhalte für den Vorbereitungsdienst der Grundschule und Sonderpädagogik aufgeführt werden. Diese theoretischen Erkenntnisse sind relevant, da der Unterschied bzw. die Gemeinsamkeiten von Sonderpädagogen und Grundschullehrkräften Auswirkungen auf das Posting-Verhalten der Lehrkräfte haben könnten. Sowohl bei den Sonderpädagogen als auch bei den Grundschullehrkräften gibt es laut der Bayrischen Staatskanzlei zehn zentrale Kompetenzen während des Vorbereitungsdienstes (Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt von Mittelschulen, 1992) (Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt für Sonderpädagogik, 1992). Aufgrund des beschränkten Umfanges dieser Arbeit werden nur ausgewählte zentrale Erkenntnisse erläutert. Werden die Anforderungsbereiche miteinander verglichen, wird deutlich, dass gerade der Vorbereitungsdienst der Sonderpädagogen zwar beinahe dieselben Kompetenzen aufführt, die Inhalte jedoch unterschiedlich sind. Im Folgenden soll auf einige ausgewählte Erkenntnisse eingegangen werden. Wenn es um die Planung von Unterricht geht, fällt auf, dass Sonderpädagogen im Vorbereitungsdienst Förderpläne erstellen und vermehrt interdisziplinär arbeiten müssen. Auch wird der Fokus in der Sonderpädagogik auf Individualisierung gelegt. Darunter fällt ein individualisierter Unterricht sowie individuelle Förderung auf Grundlage der Förderplanung. Diese Förderplanung soll im Vorbereitungsdienst der Sonderpädagogen auf Grundlage von Förderdiagnostik geschehen. Ebenfalls ist zentral, dass Sonderpädagogen ihren Fokus auf Beratung legen sollen. Im Vorbereitungsdienst der Grundschule ist diese Kompetenz ebenfalls vorhanden, jedoch wird diese im Vergleich zur sonderpädagogischen in weniger Ausführung repräsentiert.

Auch im Kompetenzbereich „Beurteilen“ wird deutlich, dass Sonderpädagogen individualisierter beurteilen und Methoden der sonderpädagogischen Förderdiagnostik anwenden sollen (Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt für Sonderpädagogik, 1992). Die Grundschule sieht Leistungsergebnisse als Grundlage für die weitere Arbeit im Unterricht (Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt von Mittelschulen, 1992). In der Sonderpädagogik wird die Leistungsbeurteilung als Teil des förderdiagnostischen Prozesses betrachtet. Der Kompetenzbereich der Kooperation ist im Vorbereitungsdienst der Sonderpädagogik umfassend erläutert. Hierzu zählt z. B. die Zusammenarbeit mit anderen Förderschulen oder außerschulischen Partnern. Außerdem legen die Bestimmungen des Vorbereitungsdienstes mehr

Fokus auf die inklusive Schulentwicklung und verstehen Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe (Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt für Sonderpädagogik, 1992).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich der Vorbereitungsdienst der Grundschule und der Sonderpädagogik bezüglich der Dauer und Struktur ähnelt. Es bestehen jedoch Unterschiede in den Kompetenzanforderungen und deren Inhalte, da die Ausbildung der Grundschullehrkräfte meist stärker auf fächerspezifische Didaktik ausgelegt ist, während in der Sonderpädagogik vor allem sonderpädagogische Kompetenzen im Mittelpunkt stehen.

2.1.4 Das Referendariat – Erkenntnisse, Defizite und Stärken

Es sollen nun zentrale Erkenntnisse zum Referendariat aufgeführt werden. Munderloh (2018) beschreibt das Referendariat als „eine Hürde, die es zu überwinden gilt, um in das Gesetz, das Berufsleben, eintreten zu dürfen“ (Munderloh, 2018, S. 9). Gerade dieses Zitat verdeutlicht, dass die zweite Phase der Lehramtsbildung eine Herausforderung für junge Lehrkräfte darstellen kann (Munderloh, 2018). Schmid-Kühn & Fuchs (2024) beschäftigten sich mit dem Ausbildungsabbruch von Lehrern im Vorbereitungsdienst. Hierbei wurde deutlich, dass der Abbruch ein bislang unerforschtes Forschungsgebiet darstellt. Dies spiegelt sich auch in den aktuellen internationalen Zahlen wider. Die Datenlage ist begrenzt und weitestgehend veraltet. Insbesondere fehlen Zahlen, die belegen, wie viele Lehrkräfte den Vorbereitungsdienst verlassen. Durch eine Vielfalt von theoretischen Erklärungen entsteht eine systematische Unschärfe, die es erschwert, Klarheit in diesen Bereich zu bringen (Schmid-Kühn & Fuchs, 2024). Die SWK (2023) untersuchte Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung. Hierbei wurde auch der Vorbereitungsdienst beleuchtet. Die SWK (2023) räumt ein, dass durch die unbefriedigende Datenlage keine sichere Schlussfolgerung bezüglich des vollständigen Abschlusses bezüglich des vollständigen Abschlusses dieses Ausbildungsabschnittes getroffen werden kann. Die SWK (2023) rechnet damit, dass die Quote der Absolventen zwar hoch ist und zwischen 90 % und 100 % liegt. Eine genaue Interpretation der Daten scheint durch die Heterogenität nicht möglich. Innerhalb der verschiedenen Bundesländer sind die Rahmenbedingungen und strukturellen Gegebenheiten unterschiedlich. Aufgrund des limitierten Umfangs werden die spezifischen Rahmenbedingungen nicht aufgeführt. Jedoch ist es wichtig zu erwähnen, dass es unterschiedliche Regelungen bezüglich der Dauer und der Inhalte gibt.

Eine Studie, die sich mit dem Vorbereitungsdienst und dessen Defizite sowie Stärken beschäftigt hat, ist die Potsdamer LehramtskandidatInnen-Studie (Schubarth et al., 2015). Es handelt sich dabei um eine quantitative Befragung, welche durch qualitative Elemente ergänzt wurde. Es erfolgte eine Befragung von Lehramtsanwärter aus Potsdam, welche sich in unterschiedlichen Phasen des Vorbereitungsdienstes befanden. Ziel der Studie war es, aus Sicht der Lehramtsanwärter eine

qualitative Analyse zur zweiten Lehrerausbildung zu erforschen. Hierbei sollten Stärken und Schwächen des Vorbereitungsdienstes herausgearbeitet werden. Des Weiteren sollten Vorschläge zur Verbesserung der ersten und zweiten Lehramtsausbildung vorgebracht werden. Es soll nun ausgewählte Stärken und Defizite erläutert werden. Zunächst wird der Erfahrungsaustausch mit anderen Lehramtskandidaten positiv bewertet. Auch die Möglichkeit zum Hospitieren ist ein positiver Aspekt bei angehenden Lehrkräften. Des Weiteren wurde positiv bewertet: die Rückmeldungen zu Unterrichtsbesuchen, Praxisnähe und Praxisreflexion, die Seminarleitungen und ihr hohes fachliches Niveau sowie die gegenwärtige Struktur des Referendariats. Bezüglich der Defizite wurde herausgefunden, dass Lehramtsanwärter sich stark belastet fühlen und einen hohen Anpassungsdruck verspüren. Wichtig zu erwähnen ist, dass nur eine kleine kritische Minderheit von Lehramtsanwärtern davon betroffen ist. Weitere Kritikpunkte sind: die Gefahr einer Überlastung aufgrund der Anforderungen, die Unfähigkeit, Belastungen zu erkennen und sich davor zu schützen, das Zuweisungsverfahren von Schulen sowie Studienseminaren, die unzureichende Betreuung, sowie der fehlende Praxisbezug und vieles mehr. In der Potsdamer Lehramtsstudie wurde schließlich eine Gesamtbilanz gezogen. Die Studie erkennt die besondere Bedeutung der zweiten Phase an und nennt folgende Stärken: Berufsfeldorientierung, die Praxisnähe und Reflexion. Andere Studien im Bundesgebiet erzielten ähnliche Ergebnisse. Dennoch wird erläutert, dass die zweite Lehramtsphase ausbaufähig ist und Reformbedarf besteht. Außerdem wird der Vorbereitungsdienst als eine Zeit voller Herausforderungen und Belastungen beschrieben (Schubarth et al., 2015).

2.2 Soziale Medien

Im Zuge der Digitalisierung hat sich unsere Kommunikation enorm verändert. Insbesondere die sozialen Medien nehmen heute einen großen Stellenwert in unserer Gesellschaft ein und beeinflussen somit maßgeblich unsere Kommunikation. Es existiert eine Vielzahl unterschiedlicher sozialer Medien. Dadurch ergeben sich zum einen Vorteile, wie beispielsweise das Verknüpfen sowie das Pflegen von Beziehungen. Zum anderen birgt diese Vielzahl an sozialen Medien potenzielle Gefahren, wie etwa der Verlust der Privatsphäre. (Schmidt & Taddicken, 2017). In diesem Kapitel soll geklärt werden, was unter sozialen Medien zu verstehen ist. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Plattform Instagram.

2.2.1 Begriffsbestimmung

Im folgenden Abschnitt sollen die Begriffe „Medien“ und „soziale Medien“ definiert werden.

2.2.2 Definition von „Medien“ und „sozialen Medien“

Wagt man den Versuch, Medien zu definieren, stößt man unvermeidlich auf eine Vielzahl von unterschiedlichen Definitionen. Diese begriffliche Unschärfe erkennt auch Hickethier (2010) an und erläutert verschiedene Perspektiven, damit der Begriff nicht beliebig bleibt. Es wird nun auf diese eingegangen. Hickethier (2010) definiert Medien durch drei zentrale Begriffe, die miteinander im Zusammenhang stehen. Zusammengefasst umfasst der Begriff „Medialität“ spezifische mediale Eigenschaften. Hierbei geht es um typische Merkmale eines Mediums, wie z. B. das Filmi-sche beim Film. Des Weiteren beschreibt Hickethier (2010) die Technik als zentrales Merkmal von Medien. Technische Prozesse gelten als Voraussetzung für mediale Eigenschaften – beispielsweise der hergestellte Ton oder das technische Bild. Außerdem bedeutet, dass die Nutzung von Medien gesellschaftlich eingebunden sein muss und Wissen, technische Standards sowie gesellschaftliche Ressourcen verfügbar sein müssen. Diese Definition legt ihren Fokus stark auf die technischen Merkmale des Mediums sowie dessen Einbettung in die Gesellschaft. Sie soll dennoch verwendet werden, da Instagram ein technisches Kommunikationsmittel darstellt und mediale Eigenschaften durch Bilder oder Videos enthält. Außerdem ist die Plattform in unserer Gesellschaft eingebettet, was die hohen Nutzerzahlen belegen. Dementsprechend spielt Instagram eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Inhalten. Ergänzt wird diese Definition durch den Begriff „Vermittlungsinstanzen“. Medien stellen Vermittlungsinstanzen zwischen Produzenten und Rezipienten dar. Dabei wird die Realität in einem Medienprodukt abgebildet. Gerade auf Instagram fungieren Personen als Produzenten (z. B. als Nutzer) und als Rezipienten (Follower). Fasst man diese Aspekte zusammen, sind Medien technische Kommunikationsmittel, die durch ästhetische Eigenschaften und ihre gesellschaftliche Einbettung charakterisiert werden können und zentral für die Vermittlung von Inhalten sind. Darüber hinaus gelten Medien als Vermittlerinstanzen, die zwischen Produzent, Rezipient und Realität vermitteln und diese in einem Medienprodukt abbilden (Hickethier, 2010).

2.2.3 Instagram

Im folgenden Abschnitt wird die soziale Plattform Instagram näher analysiert. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, haben soziale Medien in den vergangenen Jahren stark an Popularität gewonnen. Gerade Instagram zeigt sich als eine sehr erfolgreiche Plattform und hat in der Nutzung inzwischen Facebook abgelöst (ARD Media, 2023). Von den Befragten der ARD-Studie (2023) bestätigten 35 %, dass sie mindestens einmal pro Woche Instagram nutzen. Eine aktuelle Erhebung von Statista (2025) schreibt Instagram zwei Milliarden Nutzer zu (Statista, 2025). Diese Zahlen bestätigen die Relevanz der Plattform. Kobilke (2019) beschreibt Instagram als „eine App zur

Bearbeitung und Verbreitung von Fotos und Videos oder eines von vielen sozialen Netzwerken. Es ist mobile, soziale und visuelle Kommunikation zugleich und repräsentiert damit, ähnlich wie einst Snapchat, das sich verändernde Mediennutzungs- und Kommunikationsverhalten der Menschen“ (Kobilke, 2019, S. 12). Es ist eine hybride Plattform, die viele Funktionalitäten verschiedenster sozialer Medien miteinander verbindet (Kobilke, 2019). Nutzer können sowohl Foto- als auch Videobeiträge veröffentlichen und sich über eine integrierte Nachrichtenfunktion vernetzen. Instagram bietet eine Vielzahl von Funktionen, die im Folgenden ausgewählt dargestellt werden sollen. Das Instagram-Profil stellt das zentrale Element der Plattform dar. Hier werden Beiträge in chronologischer Reihe gespeichert und angezeigt. Bis zu drei angepinnte Beiträge finden sich unabhängig von der Chronologie oben im Profil fixiert (Instagram, 2025). Ursprünglich wurde die Plattform vor allem zur Veröffentlichung von Fotos verwendet, inzwischen gewinnen Videos zunehmend mehr an Bedeutung. Reels, ein besonders beliebtes Format, ähneln Instagram-Stories und haben eine maximale Länge von 60 Sekunden (Grabs et al., 2022). Ein weiteres zentrales Feature sind die Stories und Story-Highlights. Stories bestehen aus Videos und Fotobeiträgen, die 24 Stunden sichtbar sind und anschließend als Story-Highlight dauerhaft gespeichert werden können (Grabs et al., 2022). Unter den Beiträgen findet sich die sogenannte Caption, in welcher der Beitrag kommentiert oder auch erläutert wird (Grabs et al., 2022). Hashtags tragen zur Sichtbarkeit der Inhalte bei. Über Hashtags können gezielt Inhalte gesucht werden. Ab einer Follower Anzahl von 10.000 kann ein Creator- Profil genutzt werden, dass zusätzliche Funktionen bietet, wie z. B. eine spezifischere Profilbeschreibung (Instagram, 2025). Während Privatpersonen meist einen „Personal Account“ nutzen, steht Unternehmen ein „Business Account“ zur Verfügung (Grabs et al., 2022). Jedes Profil verfügt zudem über eine Bio, die das Profil kurz beschreibt. Zwar gibt es wenige Informationen über die genaue Funktionsweise des Algorithmus, jedoch lassen sich einige Faktoren benennen: Das Verweilen auf bestimmten Beiträgen oder dessen Liken führt dazu, dass ähnliche Inhalte vorgeschlagen werden. Auch neue Inhalte werden im Feed bevorzugt angezeigt. Je intensiver ein Account genutzt wird, desto stärker ist der Feed personalisiert. Wenn ein Account vielen Accounts folgt, filtert der Algorithmus die für ihn „relevantesten“ Inhalte heraus. Auch die Nutzungsdauer spielt eine Rolle: Je länger eine Person aktiv ist, desto weniger streng filtert der Algorithmus. Ebenso beeinflussen individuelle Vorlieben die Vorschläge – beispielsweise werden Nutzenden, die bevorzugt Videos konsumieren, verstärkt Videoinhalte angezeigt (Grabs et al., 2022).

2.2.4 Kritik an Instagram

Soziale Medien, insbesondere Instagram, sind heutzutage enorm populär, dennoch müssen sie auch Gegenstand kritischer Auseinandersetzungen sein. Ursprünglich sollten auf der Plattform spontane Einblicke gegeben werden. Mittlerweile nutzen Unternehmen und Fotografen professionelles Equipment, um ihre Inhalte visuell zu optimieren. Damit fördert die Plattform einen Wettbewerb um die Selbstdarstellung, bei dem zunehmend Techniken eingesetzt werden, um Inhalte ästhetischer wirken zu lassen. Gleichzeitig werden weiterhin Beiträge veröffentlicht, die mit Mobiltelefonen aufgenommen und mit Apps wie Facetune bearbeitet wurden. Dadurch wird eine idealisierte Ästhetik gefördert. Zudem hat sich die Plattform in ein strategisches Medium entwickelt, mit dem Reichweite und Einfluss aufgebaut werden kann. Es gibt zahlreiche Blogs und Strategien, in denen erklärt wird, wie man Instagram erfolgreich nutzen kann. Durch die steigende Beliebtheit und die wachsenden Followerzahlen hat sich Instagram zu einer Plattform entwickelt, auf der zunehmend kommerzielle Inhalte veröffentlicht werden (Manovic, 2017). Manovic (2017) kritisiert, dass die Grenze zwischen Authentizität und Inszenierung zunehmend verschwimmt (Manovic, 2017). Darüber hinaus können sich soziale Medien negativ auf die psychische Gesundheit auswirken. In einer Online-Umfrage aus dem Jahr 2024 wurden junge Erwachsene zwischen 17 und 22 Jahren zu ihrer Instagram-Nutzung befragt. Untersucht wurden unter anderem Selbstbild, Vergleichsverhalten, FOMO (*fear of missing out*), psychische Auswirkungen sowie Pausen von der Plattform. Diese Studie ist insofern relevant für das Thema, da sich in der Stichprobe vermehrt junge Lehrkräfte befinden. Die Forscher fanden heraus, dass 70 % der Befragten über Depressionen, Angst und Unsicherheitsgefühle berichteten, die durch die Nutzung von Instagram verstärkt wurden. Zudem gaben 56,5 % an, ihr eigenes Leben mit Instagraminhalten zu vergleichen. 74 % der Befragten fühlten sich unter Druck gesetzt, bestimmten Schönheits- und Lebensstandards zu entsprechen. Besonders häufig wurden Reels konsumiert, die durch die Möglichkeit des endlosen Scrollens zu einer längeren Verweildauer auf der Plattform führten (Lunia, 2024).

2.3 Empirische Forschung zu Lehrkräften auf Instagram

Es existieren bislang keine deutschsprachigen Studien, die systematisch erforschen, welche Inhalte Lehrkräfte unterschiedlicher Statusgruppen über das Referendariat posten. Dennoch liegen einige empirische Arbeiten vor, die Lehrkräfte und deren Nutzungsverhalten auf Instagram untersuchen. Auf diese Studien sowie deren Forschungsmethoden und ausgewählte Ergebnisse soll nun spezifischer eingegangen werden, da sie relevante Anhaltspunkte für das Thema der Arbeit sind. Carpenter et al. (2020) betonen die wachsende Bedeutung von Pädagogen auf Instagram und weisen zugleich auf eine Forschungslücke hinsichtlich empirischer Studien in diesem Bereich hin. Ziel

der Studie war es, die Motivationen von Lehrkräften zur Nutzung der Plattform sowie die geteilten Inhalte zu erfassen. Dazu wurde ein Fragebogen entwickelt und evaluiert, der aus geschlossenen und offenen Fragen bestand. Die Erhebung erfolgte über verschiedenen soziale Plattformen wie Twitter (x), Reddit und Facebook. Zur Ansprache der Zielgruppe wurden für die Zielgruppe ansprechende Hashtags verwendet. Die Auswertung zeigte, dass Lehrkräfte Instagram nicht ausschließlich beruflich nutzen (71 %), sondern auch zur privaten Nutzung oder in einer Mischform (44 %). Als zentrale Nutzungsgründe wurden beruflicher Rat, Unterrichtsmethoden oder Organisationselemente genannt. Darüber hinaus diente die Plattform vielen Pädagogen auch zur emotionalen Unterstützung (Carpenter et al., 2020). Gerade der Vorbereitungsdienst gilt als besonders belastend. Zu den belastenden Fakten zählt Munderloh (2018) die Rollenfindung, den Faktor Zeit, Beratungs- und Beurteilungsprozesse, den Unterricht sowie psychosoziale Beziehungsmuster zwischen den Referendaren und ihren Ausbildern.

Einen spezifischeren Fokus auf die Inhalte von Instagram-Beiträgen legt die Studie „Instagramming Their Hearts Out: What Do Edu-Influencer Share on Instagram“ (Shelton et al., 2020). Es wurden 310 öffentliche Beiträge sowie 115 Stories von 18 Influencern untersucht. Die Stichprobe ergab sich aus der amerikanischen Organisation „Teach Your Heart Out“ (Teach Your Heart Out, o.J.). Diese Organisation spezialisiert sich auf die berufliche Weiterbildung von Lehrkräften und bietet Fortbildungsmöglichkeiten an. Die Stichprobe von Shelton et al. (2020) setzte sich zusammen aus den Referenten der TYHO-Organisation. Hierbei wurden 18 Referenten ausgewählt, welche sich in Geschlecht, ethnischer Herkunft sowie geographischer Lage unterschieden (Shelton et al., 2020). Auch der Tätigkeitsbereich im K-12 wurde berücksichtigt. Im amerikanischen Bereich wird die Kindergartenzeit bis zur 12. Klasse als K-12 bezeichnet. Damit sollte eine diverse Stichprobe gewährt sein, welche die Instagram-Community repräsentieren sollte und unterschiedliche Perspektiven auf das Bildungssystem geben konnte (Shelton et al., 2020). Der Untersuchungszeitraum umfasste vier Wochen, während der „Back-to-school“-Phase (August–September 2019). Mithilfe qualitativer Auswertung konnten die Forscher die Inhalte auf Instagram in vier Kategorien einteilen. Die erste Kategorie bildeten Werbeinhalte. Diese umfassten sowohl das Anwerben von eigenen Produkten und Dienstleistungen, das Anwerben von Firma und/oder anderen Influencer oder der eigenen Person. Die zweite zentrale Kategorie waren die motivierenden Inhalte. Hierzu zählten Beiträge zu Mitgefühl, Selbstfürsorge und Berufsethos. Des Weiteren fanden die Forscher heraus, dass Lehrkräfte durch ihre Posts das Engagement fördern wollten. Dies geschah durch Produktverlosungen, Umfragen und Interaktionen mit Followern. Die letzte zentrale Kategorie umfasste jene Inhalte, die sich mit pädagogischen und oder didaktischen Hinweisen beschäftigten. Allerdings waren diese Hinweise teils oberflächlich und didaktisch fragwürdig. Einige

Influencer positionierten sich zudem zu gesellschaftspolitischen Themen und engagierten sich für marginalisierte Gruppen (Shelton et al., 2020).

Eine weitere Studie, die sich mit den konkreten Inhalten von Bildungs-Influencern auf der sozialen Plattform Instagram beschäftigt, ist die Studie von David & Yi (2022). Die Forscher untersuchten mithilfe qualitativer Verfahren die Nutzung von Instagram durch Lehrkräfte im englischsprachigen Raum. Im Mittelpunkt standen dabei die Funktionen der Plattform für berufliche Vernetzung, Austausch über Unterrichtspraktiken sowie kommerzielle Nutzung (Davis & Yi, 2022). Die Stichprobe bestand aus 12 beliebten Bildungs-Influencern. Diese wurden durch bekannte Schlagwörter und Hashtags wie z. B. „Teachergrammer“ identifiziert. Dadurch wurde eine vorläufige Liste von aktiven Influencern erstellt. Des Weiteren wurden Accounts ergänzt, welche von den gefundenen Profilen verlinkt wurden. Der Fokus wurde auf Accounts gelegt, welche mindestens 50.000 Follower aufwiesen. Auch hier achteten die Forschenden auf Diversität hinsichtlich des Geschlechtes, der Klassenstufe, der Ethnie sowie der sexuellen Orientierung (Davis & Yi, 2022). Bei der Betrachtung dieser Profile ergänzten sie allgemeine Informationen wie Alter, Geschlecht, Herkunft und den Namen. Anschließend wurde der Fokus auf die Instagram-Nutzung der Profile gelegt. Hierbei erfolgte eine Untersuchung der Anzahl der Follower, Verlinkungen, Anzahl der Posts und Likes. Diese Profile und ihrer Beiträge wurden dann mithilfe einer qualitativen Datenanalyse in einem dreimonatigen Zeitraum analysiert, kategorisiert und ausgewertet. Nach der Auswertung fanden die Forscher heraus, dass Instagram als berufliche Ressource von den Lehrkräften genutzt wurde. Größtenteils waren die Beiträge bildungsbezogen und umfassten z. B. die Gestaltung des Klassenzimmers (mit starkem Fokus auf Ästhetik). Des Weiteren bewarben die Bildungs-Influencer verschiedene Produkte. Entweder wurden eigene erstellte Produkte oder Produkte von Dritten angeworben (teils ohne klare Werbekennzeichnung). Außerdem wurden Inhalte veröffentlicht, welche die Tätigkeit als Lehrkraft darstellte. Zudem fanden sich kollegiale Solidarität und persönliche Einblicke auf der Plattform wieder (Davis & Yi, 2022). Ähnlich wie bei Shelton et al. (2020) veröffentlichten die Lehrkräfte auch ideologische Inhalte wie gesellschaftspolitische Ansichten. Insgesamt verdeutlichte die Studie die vielfältigen, teils gewinnorientierten Nutzungsweisen von Instagram im Bildungsbereich.

Richter et al. (2022) untersuchten in einem Querschnitt-Design, die digitale Zusammenarbeit und soziale Unterstützung unter Lehrkräften auf Instagram (Richter et al., 2022). Insgesamt erklärten sich 249 Lehrkräfte bereit, anhand eines Fragebogens an der Untersuchung teilzunehmen. Der Fragebogen wurde ergänzt durch demografische Daten und Nutzungsverhalten sowie psychologische Komponenten wie Selbstwirksamkeit und die Begeisterung für den Lehrberuf. Die Ergebnisse zeigten, dass Lehrkräfte Instagram für Informationssuche, für Informationsweitergabe sowie die Ko-Kreation von Projekten und Inhalte nutzten – wobei letzteres seltener als die anderen

beiden vorkommt (Richter et al., 2022). Ebenfalls zeigte sich ein Zusammenhang von persönlichen Merkmalen. Lehrkräfte, die begeisterter von ihrem Beruf schienen, suchten mehr Informationen über unterrichtliche Tätigkeiten. Außerdem wurde festgestellt, dass Lehrkräfte mit einer höheren Selbstwirksamkeit eher dazu neigten, Inhalte zu teilen (Richter et al., 2022).

Auch Kruse et al. (2023) untersuchten die Lehrercommunity auf Instagram. Mithilfe leitfadenorientierten Experteninterviews galt es als Ziel, Lehrerkooperation und Professionalisierungsprozesse auf Instagram zu analysieren. Die Stichprobe bestand aus drei weiblichen Lehrpersonen, welche aktiv die Plattform nutzen und zum Zeitpunkt eine Followeranzahl im vier bis sechsstelligen Bereich aufwiesen. Die Forscher konnten im deutschsprachigen Raum herausfinden, dass fünf zentrale Intentionen hinter den Beiträgen steckten. Die Lehrkräfte erklärten, dass sie zum einen Aufmerksamkeit für spezifische Themen wecken wollten, zum anderen aber auch an ihrer eigenen Weiterbildung interessiert waren. Außerdem gaben die Lehrkräfte an, dass Unterstützung und berufliche Inspiration zentrale Motive sind. Auch finanzielle Interessen wurden genannt. Inhaltlich bestand ein Bedarf an Rat und Unterstützung bei z. B. schwierigen Schülern. Außerdem wurden Erkenntnisse und Erfahrungen ausgetauscht. Hierbei ging es auch um das Referendariat. Ebenfalls wurden didaktische und methodische Hinweise, Austausch von Material, Lern- bzw. Coachingstrategien, Elternarbeit, Meinungsaustausch sowie Kleidungsstile erwähnt. Bezüglich der Professionalisierung fanden die Forscher heraus, dass Lehrkräfte Instagram für den beruflichen Austausch nutzen, wobei der Austausch meist informell und unverbindlich geschah. Hierbei äußerten die Expertinnen auch, dass die Professionalisierung im Referendariat nicht ausreichend war und sie somit aufgrund von zeitlichen Gründen auf Instagram zurückgreifen, um damit Defizite kompensieren.

Eine aktuelle deutschsprachige Forschung von Sperber (2024) analysierte qualitativ das Nutzungsverhalten sowie Intentionen von Grundschullehrkräften und Sonderpädagogen. Die Arbeit lieferte ähnliche Erkenntnisse, wie sie bereits aus den internationalen Befunden bekannt sind: Lehrkräfte nutzen Instagram als Plattform zur Vernetzung, zum Austausch für Erfahrungen und Inspiration. Auch stand der finanzielle Eigennutzen der Lehrkraft im Vordergrund. Ein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Lehrämtern ließ sich nicht feststellen (Sperber, 2024).

Zusammenfassung

Obwohl bisher keine deutschsprachigen Studien existieren, welche sich explizit mit der Nutzung von Instagram im Kontext des Referendariats befassen, liegen einige Forschungen vor, die sich mit der allgemeinen Nutzung von Instagram auseinandersetzen. Dabei zeigte sich, dass Lehrkräfte Instagram überwiegend für berufliche Zwecke nutzten, jedoch auch für private Einblicke (Carpenter et al., 2020). Es werden Unterrichtsmethoden und organisatorische Aspekte veröffentlicht. Außerdem bietet es die Möglichkeit, sich weiterzubilden und emotionale Unterstützung zu

erhalten oder zu geben (Kruse et al., 2023)(Carpenter et al., 2020). Auch die Studien von Shelton et al. (2020), Davis & Yi (2022) und Sperber (2024) zeigten, dass Lehrkräfte Instagram für pädagogische Inhalte, Inspiration für den Unterricht sowie persönliche Erfahrungen nutzten. Darüber hinaus spielte die Vermarktung von Produkten eine Rolle, wobei nicht immer ersichtlich war, ob es sich um persönliche Empfehlungen oder bezahlte Kooperationen handelte (Davis & Yi, 2022; Shelton et al., 2020). Kruse et al. (2023) gelangten zu vergleichbaren Ergebnissen und betonten die Bedeutsamkeit von beruflicher Zusammenarbeit auf Instagram (Richter et al., 2022). Insgesamt lässt sich feststellen, dass Instagram eine zunehmend relevante Plattform für Lehrkräfte darstellt.

3. Fragestellung

Medien nehmen im Alltag eine zentrale Rolle ein (Kapitel 1.1). Auch im beruflichen Kontext steigt die Relevanz sozialer Medien zunehmend – dies gilt ebenfalls für Lehrkräfte, wie verschiedene Studien zeigen (Kapitel 2.3). Trotz dieser Entwicklungen existieren bislang keine fundierten Untersuchungen, welche Inhalte Lehrkräfte auf Instagram zum Thema Referendariat veröffentlichen und welche Personengruppe diese Beiträge verfassen. Die hier vorliegende Arbeit soll zur Schließung dieser Forschungslücke beitragen.

3.1 Problemstellung

Insbesondere im deutschsprachigen Raum besteht ein Mangel an empirischen Studien zur Nutzung von Instagram durch Lehrkräfte. Zwar ist belegt, dass Lehrkräfte soziale Medien zunehmend nutzen (Kap. 2.3), doch spezifische Untersuchungen zum Thema „Referendariat“ fehlen bislang. Ausgehend von den bisherigen Erkenntnissen ergeben sich für diese Arbeit folgende Unterfragen:

1. Welche Statusgruppen veröffentlichen auf Instagram über das Referendariat?
2. Wie unterscheiden sich die Inhalte der Sonderpädagogen und Grundschullehrkräften auf Instagram?
3. Welche Aussagen treffen Lehrkräfte über das Referendariat?
4. Über welche Emotionen berichten Lehrkräfte in ihren Beiträgen?

Daraus ergibt sich folgende übergeordnete Fragestellung:

Welche Statusgruppen veröffentlichen auf Instagram Beiträge über das Referendariat und welche inhaltlichen Schwerpunkte zeigen sich in diesen Beiträgen? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen zwischen den Beiträgen von Grundschullehrkräften und Sonderpädagogen?

3.2 Entwicklung von Hypothesen

Auf Basis theoretischer Überlegungen werden im Folgenden drei Hypothesen formuliert, die im Verlauf der Arbeit auf ihre Richtigkeit geprüft werden sollen.

H1: Lehrkräfte posten über das Referendariat, um sich selbst und andere weiterzubilden, um zu inspirieren sowie aus finanziellen Gründen (etwa durch Produktplatzierungen).

Begründet wird diese Hypothese durch die Erkenntnisse von Kruse et al. (2023). In der deutschsprachigen Studie fanden die Forscher heraus, dass Lehrkräfte für verschiedene Zwecke Instagram nutzen. Darunter fallen auch die Weiterbildung und den Austausch, sowie zu Inspiration und Motivation als auch aufgrund von finanziellen Motiven. Das Motiv des finanziellen Aspektes wurde ebenfalls von Shelton et al. (2020) und Davis und Yi (2022) bestätigt. Obwohl keine spezifischen

Studien zur Instagram-Nutzung von Lehrkräften im Kontext des Referendariats vorliegen, erschienen diese Ergebnisse aufgrund inhaltlicher Nähe dennoch relevant zu sein.

H2: Erfahrungen und Emotionen bezüglich des Referendariats sind auf Instagram überwiegend positiv geprägt.

Wie in Kapitel 2.2.4 bereits erläutert, werden in sozialen Medien vermehrt bearbeitete Fotos veröffentlicht und der Fokus auf Ästhetik gelegt. Dies könnte zur Folge haben, dass auch die Darstellung des Referendariats primär positive Aspekte betont, während Belastungen weniger thematisiert werden.

H3: Die Beiträge der Sonderpädagogen unterscheiden sich hinsichtlich der thematischen Schwerpunkte von jenen der Grundschullehrkräfte, insbesondere durch eine stärkere Fokussierung auf sonderpädagogische Kompetenzen und Diagnostik.

Grundlage dieser Hypothese ist die Annahme, dass sich Anforderungen und Inhalte des Referendariats zwischen den beiden Lehrämtern unterscheiden (Kap. 2.1.2 & Kap. 2.1.3). Daher ist anzunehmen, dass auch die thematische Ausgestaltung der Beiträge variiert. Ziel der Arbeit ist es, folgende Hypothesen auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

4. Analyse von Lehrkräften, die über das Referendariat posten

4.1 Methodisches Vorgehen

Es soll nun das methodische Vorgehen der vorliegenden Arbeit erläutert werden. Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurde eine qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2022) gewählt. Es folgt ein prägnanter Überblick über die zentralen Erkenntnisse nach Mayring (2022). Gegenstand der qualitativen Inhaltsanalyse sind fixierte Kommunikationsformen, in diesem Fall öffentlich zugängliche Instagram-Beiträge von Lehrkräften. Es wird gearbeitet mit „Texten, Bildern, Noten [oder] mit symbolischen Material“ (Mayring, 2022, S. 2). Die Inhaltsanalyse bedient sich einem systematischen und theoriegeleiteten Vorgehen. Außerdem hat sie zum Ziel, Rückschlüsse über Kommunikation zu geben, folglich Aussagen und Wirken beim Sender oder Empfänger (Mayring, 2022). Im Zentrum dieser Arbeit steht ein Kategoriensystem, welches induktiv erarbeitet wurde. Das induktive Vorgehen wurde deshalb gewählt, da es keine Studien zu der Thematik gibt, jedoch wird sich an ähnlichen Studien orientiert werden (Kap. 2.3). Induktives Arbeiten bedeutet, die Kategorien direkt aus dem Material zu erschließen. Ergänzt werden können diese durch quantitative Daten. Der Prozess eines induktiven Vorgehens soll kurz erläutert werden und mit dem methodischen Vorgehen dieser Arbeit verknüpft werden. Am Anfang induktiven Vorgehens steht das auszuwertende Material: Es wurden Instagrambeiträge von Personen mit einem abgeschlossenen Studium im Grundschul- oder sonderpädagogischen Bereich im Primarbereich analysiert.

Anschließend müssen Analyseeinheiten definiert werden. Die Kodiereinheit bilden bedeutsame Text- und Bildelemente eines Beitrages. Die Kontexteinheit umfasst den gesamten Instagram-Beitrag (Bild + Text). Auf Kommentare wird nicht eingegangen, ebenso wenig auf die Verwendung des Hashtags Referendariat oder Ähnlichem. Lediglich die Suche wurde über Hashtags generiert. Grund dafür ist, dass die Hashtags oft ohne thematischen Bezug verwendet werden, um Reichweite zu generieren. Nach ca. 10-50 % des Materials erfolgt eine Revision des Kategoriensystems, das anschließend auf das gesamte Material angewendet wird. Daraufhin werden die finalen Kategorien quantitativ erfasst und qualitativ interpretiert (Mayring, 2022).

4.2 Definition der Stichprobe

Es soll nun erläutert werden, welche Profile und welche Beiträge analysiert wurden. Für diese Arbeit sind jene Profile relevant: Personen mit einem abgeschlossenen Studium im Grundschulbereich sowie Personen, die im Primarbereich der Sonderpädagogik tätig sind. Um den Begriff der Sonderpädagogik zu weiten, werden alle Schwerpunkte sowie Montessori Lehrkräfte in die Stichprobe mit aufgenommen. Für die Analyse wurde ein neutraler Instagram-Account erstellt, der keine personalisierten Daten enthält. Wie in Kapitel 2.2.3 beschrieben wurde, wird der Algorithmus durch Vorlieben und Following beeinflusst. Durch einen neuen Instagram Account soll gewährleistet werden, dass algorithmische Verzerrungen vermieden werden. Durch den Algorithmus wurden Beiträge mit hoher Relevanz herausgefiltert, welche zum Untersuchungszeitraum (15.01.2025 bis 19.01.2025) besonders relevant waren. Ähnlich wie Davis und Yi (2022) sollte über die Hashtag-Suche die Stichprobe bestimmt werden. Um besonders relevante Ergebnisse zu erzielen, mussten populäre Hashtags gewählt werden. Um dies zu erreichen, ermittelte eine KI-Website die populärsten Hashtags (Wiseway SIA, 2015). Festgelegt wurden die Hashtags auf „#ref“ mit 470.000 Beiträgen sowie auf „#referendariat“ mit 150.000 Beiträgen. Außerdem kamen #referendariat2024“ (1000+ Beiträge) ergänzend dazu, um Lehrkräfte zu finden, die gerade im Referendariat sind. Weitere Hashtags sind: „#referendariatgrundschule“ (500+ Beiträge), „#referendarin“ (18.000Beiträge) sowie „#referendariatsonderpädagogik“ (weniger als 100 Beiträge), um zu gewährleisten, dass in der Stichprobe auch Sonderpädagogen mit eingeschlossen sind. Dabei wurde sich an die Empfehlungen der KI weitestgehend gehalten (Wiseway SIA, 2015). Insgesamt ergaben sich 68 Beiträge von verschiedenen öffentlichen Profilen auf einer Feedseite, die analysiert wurde. Um die Stichprobe festzulegen, wurden zunächst alle Ergebnisse aufgeführt. Anschließend erfolgte die Filterung mit einer Suchmaske. Es wurde geprüft, ob die jeweiligen Profile Lehrkräfte sind und/oder in ihrer Vergangenheit als Lehrkräfte tätig waren. Dies erschloss sich durch Sichtung der Profile, oberflächliche Betrachtung der Beiträge sowie Angaben in der Profil Bio. Profile von Schulen oder Organisationen fielen aus der Stichprobe. Es wurde in dieser

Suchmaske noch nicht nach Schulart gefiltert. Wichtig zu erwähnen ist, dass die Arbeit davon abhängt, dass die Lehrkräfte, die sich in ihrer Biografie als Lehrkräfte beschreiben, auch tatsächlich sind. Damit ergaben sich 46 Profile. Da sich die Arbeit auf den Primarbereich fokussiert, musste von diesen noch herausgefunden werden, welche Lehrkräfte ein abgeschlossenes Studium im Grundschulbereich oder im Sonderpädagogik-Primarbereich haben. Hierbei ergaben sich 33 Profile, die diesen Kriterien entsprachen. Ein Account wurde während dem Untersuchungszeitraum gelöscht. Dementsprechend wurden 32 Profile als relevant erachtet. Diese Profile sollten untersucht werden, indem die letzten 40 Beiträge analysiert werden und darauf geachtet wird, ob diese Profile über das Referendariat posten und wenn ja, welche Aussagen sie veröffentlichen. Wichtig zu erwähnen ist, dass in der Stichprobe ein Account aufgenommen wurde, bei welchem nicht ersichtlich war, welches Studium abgeschlossen wurde. Da der Account während der Referendariatszeit überwiegend Material und Einblicke zu Unterrichtsbesuchen aus dem Primarbereich veröffentlicht hat, wurde dieser ebenfalls in die Stichprobe mit aufgenommen.

Die Daten wurden durch demografische Fakten wie Geschlecht, Follower und Beitrag Anzahl zum Zeitpunkt der Untersuchung, Schulart, Bundesland, Lehrkraft ergänzt. Ebenfalls wurde beachtet, ob Personen gerade im Referendariat sind. Von diesen 33 Profilen posteten Profile mindestens einmal über das Referendariat. Festgehalten wurde dies in einer Frequenztabelle. Die letzten 40 Beiträge wurden chronologisch von oben nach unten auf ihre Relevanz betrachtet. Wichtig zu beachten ist, dass angepinnte Beiträge unabhängig von ihrer Veröffentlichung in die Stichprobe aufgenommen wurden, da diese bewusst von den Profilen angepinnt wurden und somit mehr Aufmerksamkeit erregen sollten. Insgesamt wurden 1280 Beiträge analysiert. Davon waren 151 Beiträge für diese Untersuchung von Interesse. Die 151 Beiträge und die zugehörigen Profile sollen dann qualitativ ausgewertet und mit den Hypothesen verglichen werden. Alle Materialien zur Untersuchung (Datenbasis, Auswertungsdokumente, Abbildungen und Tabellen) sind im OSF-Projekt archiviert und frei zugänglich.

4.3 Aufstellen von Kategorien

Für die Auswertung der Beiträge sollen nun Kategorien erschlossen werden. Mayring nennt zwei mögliche Vorgehensweisen: Die deduktive sowie die induktive Kategorienbildung. Beide Möglichkeiten sollen kurz erläutert werden. Die deduktive Vorgehensweise basiert auf theoretischen Konzepten, die durch Operationalisierung in konkrete Kategorien übersetzt und auf das Material angewendet werden. Der induktive Weg leitet Kategorien direkt aus dem Material ab. Diese Vorgehensweise erweist sich als sehr gewinnbringend, da möglichst nahe am Gegenstand gearbeitet wird (Mayring, 2022). Diese Arbeit legt ihren Fokus auf die Darstellung des Referendariats auf Social Media sowie die Statusgruppen, die darüber veröffentlichen. Es gibt durchaus Studien, welche analysieren, welche Beiträge Lehrkräfte auf Instagram posten, jedoch fehlt in diesem

Zusammenhang das Stichwort des Vorbereitungsdienstes. Deswegen wurde der induktive Weg gewählt, damit möglichst neue Erkenntnisse über die Darstellung des Referendariats auf Instagram gewonnen werden können. Dennoch treten deduktive Elemente auf, beispielsweise durch die theoriegebildeten Hypothesen. Auch Inhalte wie Werbung oder Material finden sich bereits in den empirischen Studien wieder. Beruflicher Rat, Engagement und emotionale Unterstützung sind zudem im hier entwickelten Kategoriensystem. Zunächst werden entscheidende Regeln der induktiven Kategorienentwicklung definiert. Zu Beginn soll eine allgemeine Definition erfolgen, die den Rahmen der Arbeit widerspiegelt. Das Kategoriensystem baut auf Instagram-Beiträgen auf, welche mit der Intention kategorisiert wurden, relevante Aussagen über das Referendariat zu identifizieren. Vorab musste überlegt werden, welche Themen zum Referendariat gehören. Alle Beiträge mit thematischem Bezug zu diesem Kontext wurden als relevant eingestuft. Darunter fallen Unterrichtsbesuche, Lehrproben, unterhaltende Elemente, Tipps, Erfahrungen, Ermutigungen, Informationen sowie Werbung speziell für das Referendariat. Diese Stichwörter finden sich ebenfalls in den Kategorien wieder.

Vorab müssen Analyseeinheiten festgelegt werden. Mayring (2022, S. 87) beschreibt Kodiereinheiten als „klare bedeutungstragende Elemente im Text“. Dies stellt hier den Instagram-Beitrag sowie den dazugehörigen Text dar. Die Kontexteinheit ist der komplette Instagram-Beitrag. Die Auswertungseinheit stellt alle gesammelten Instagram-Beiträge aus der Stichprobe dar, welche Aussagen über das Referendariat tätigen. Durch ein mittleres Abstraktionsniveau wird gewährleistet, dass die Kategorien differenziert genug sind, um verschiedene Aussagen zu erfassen, jedoch auch im Allgemeinen, damit Beiträge zugeordnet werden können. Orientiert am Vorgehen von Mayring (2022) sollen nun Kategorien erschlossen werden. Ergänzt werden diese Kategorien durch ein schriftliches Ankerbeispiel, das vollständig im OSF zu finden ist (siehe. OSF-Ankerbeispiel).

Fremdwerbung: Beiträge, die ein Produkt bewerben, wie beispielsweise ein E-Book oder Büromaterial, sowie Unterrichtsmaterial speziell für Referendare z. B. für den Unterrichtsbesuch. Hier werden Produkte beworben, die im Auftrag eines Dritten, wie z. B. einen Verlag präsentiert werden. Meist handelt es sich um eine bezahlte Werbung. Die Werbung kann auch subtil erfolgen, etwa wenn Lehrkräfte Produkte als persönliche Geschenke inszenieren und gleichzeitig die zugehörigen Marken, Organisationen oder Kooperationspartner verlinken. Hierunter fallen ebenso alle Beiträge, in welchen Lehrkräfte nützliche Anschaffungen wie z. B. Büromaterial empfehlen. Diese Anschaffungen können den Arbeitsalltag erleichtern oder unterstützen. Der Fokus liegt auf Gegenständen. Hier kann die Empfehlung auf neutralen oder persönlichen Erfahrungen sowie hinter subtilen Produktplatzierungen basieren. Zudem zählen Verlosungen zu dieser Kategorie.

Ankerbeispiel: „Werbung | Die Methode des „Stundenplaners“ nutze ich heute in meiner Selbstständigkeit fast täglich und sie hat mich schon damals in Uni und Referendariat begleitet 🕒 Auf dem Youtube Kanal des [@ernstklettverlag](#) s stelle ich euch diese und zwei weitere Methoden des Zeitmanagements genauer vor! 😊“ (Wagner, 2024c) (OSF-Ankerbeispiele: 18.1.25 Fremdwerbung 33 Abbildung halloferien)

Eigenwerbung: Die Werbung umfasst Beiträge, die sich auf eigene Produkte beziehen, welche der Influencer bewirbt, die sich speziell an das Referendariat richten wie, z. B. ein E-Book, welches das Referendariat erleichtern soll. Es kann sich um kostenlose Produkte (sogenannte Freebies) oder kostenpflichtige Produkte, wie z. B. erstelltes Material auf Eduki, handeln. Auch eigen erstelltes Lehrprobenmaterial kann angeworben werden.

Ankerbeispiel: „Zum [#edukiferiensale23](#) bekommt ihr auch mein gesamtes Lehrprobenmaterial meiner Prüfung vom 8.05.23 um 33% reduziert“ (Bleil, 2023) (OSF-Ankerbeispiele: 19.1.25 Eigenwerbung 2 Abbildung schulzauberei)

Tipps: Diese Kategorie umfasst alle Beiträge, die konkrete didaktische Handlungsanweisungen, Strategien oder Hilfestellungen für den Alltag (privat und beruflich) sowie für den Unterricht beinhalten. Dies kann zu bestimmten Themen wie z. B. Literaturtipps oder Hinweise zu Unterrichtsbesuchen oder auch Strategien zur mentalen Gesundheit beitragen. Es handelt sich hier um Verhaltensweisen, Methoden oder organisatorische Aspekte. Diese Tipps basieren auf persönlichen Erfahrungen oder erworbenen Wissen. Es werden jedoch keine Produkte beworben, wodurch eine Abgrenzung zu den Kategorien „Werbung“ erfolgt.

Ankerbeispiel: „Was wir wo? So  Diese fünf Fragen solltest du in deinem ausführlichen Entwurf unbedingt beantworten!  WER wird WO von WEM unterrichtet?  Das klärst du in der Bedingungsanalyse...“ (Wagner, 2024) (OSF-Ankerbeispiele: 18.1.25 Tipps 21.1 Abbildung halloferien)

Unterhaltung: Unterhaltung umfasst alle Inhalte, welche die Intention haben, die Nutzer zu amüsieren. Dabei handelt es sich meist um eine lockere, witzige oder ironische Sprache, welche sich z. B. durch Memes, humorvolle Anekdoten oder Sounds in Videos äußert. Hierunter fallen meistens Beiträge, die nicht primär Wissen vermitteln wollen. Dennoch können hinter ihren humorvollen Beiträgen auch ernsthafte Botschaften stecken, wie z. B. über Missstände im Referendariat.

Ankerbeispiel: „Aber du musst doch sicherlich nur die Unterrichtsfächer unterrichten, die du studiert hast, oder? ODER?“ (Achtung: Dieses Reel mit einem kleinen Augenzwinkern sehen.) (Sara, 2024) (OSF-Ankerbeispiele: 15.1.25 13 Unterhaltung Abbildung freuleinberg)

Erfahrungen und Einblicke zu Unterrichtsproben/Unterrichtsbesuchen: In dieser die Kategorie sollen alle Beiträge aufgeführt werden, welche die Erfahrungen, Gedanken und Emotionen im Zusammenhang mit geplanten oder abgeschlossenen Lehrproben oder Unterrichtsbesuchen darstellen. Hierunter fällt die Vorbereitung, die Reflexion oder der Ablauf. Außerdem können spezielle Themen und/oder Materialien für den Unterrichtsbesuch angesprochen werden. Um sie von der Kategorie „Werbungen“ abzugrenzen, wird der Ablauf einer UB lediglich angerissen und Materialien nicht beworben. Zudem können Empfehlungen ausgesprochen werden, die sich auf die Lehrproben beziehen.

Ankerbeispiel: „Mein Einstieg in der LEHRPROBE. Du brauchst einen Einstieg, der die Schreibmotivation deiner SchülerInnen steigert? Dann inszeniere ihn wirkungsvoll. ✨ In diesem Beitrag gebe ich dir einen kleinen Einblick in den Stundeneinstieg meiner Lehrprobe in Deutsch“ (Lena, 2025) (OSF- Ankerbeispiele: 15.1.25 Erfahrungen, Einblicke UB 5 Abbildung einfachunterricht)

Interaktion: In dieser Kategorie stehen der Dialog und die Beteiligung im Fokus. Die Beiträge laden zum Austausch oder zur Äußerung von Meinungen ein. Hierunter fällt auch die Selbstvorstellung, in welcher (zukünftige) Referendare ihre persönlichen Hintergründe, Motivation und Erwartungen teilen. Auch hierzu gehören Empfehlungen zu modischen Vorschlägen als Referendar an einer Schule. Die Intention dahinter ist der Aufbau einer Community.

Ankerbeispiel: „Auf dieser Seite möchte ich euch gern mit durch mein Referendariat nehmen und freue mich riesig auf den Austausch hier im [#instalehrerzimmer](#) ✨“ (grundschulmoment, 2023) (OSF-Ankerbeispiele: 18.1.25 Interaktion 21. Abbildung grundschulmoment)

Erfahrungen/Erfahrungsberichte: Alle Beiträge, welche persönliches Erleben sowie praktische Erkenntnisse darstellen. Der Alltag, der Unterricht, Herausforderungen und gesammelten Eindrücke sowie das Reflektieren von Situationen, insbesondere von Lernprozessen und Verbesserungsvorschlägen, fallen darunter. In dieser Kategorie spiegeln sich auch Meinungen von Referendaren zu bestimmten Themen wieder. Unter dieser Kategorie werden sowohl Lehrkräfte aufgeführt, welche das Referendariat abgeschlossen haben und somit über ihre Erinnerungen über das Referendariat sprechen als auch Lehrkräfte, die gerade im Referendariat sind.

Ankerbeispiel: „Meine erste Woche im Referendariat in Niedersachsen. Ende Juli hat meine Einführungswoche ins Referendariat gestartet. Ich habe euch hier mal die wichtigsten Punkte zusammengestellt, was so passiert ist. Es war in der Woche sehr heiß, weshalb es anstrengend war. Insgesamt konnte man aber super Kontakte knüpfen und viele Informationen aufnehmen. Danach hatte man schon einen ganz guten Überblick über das Ref.“ (Eva, 2024) (OSF-Kategorie: 16.1.25 2 Erfahrungen, Erfahrungsberichte Abbildung kleinelehrertasche)

Ermutigungen: Diese Kategorie beinhaltet Beiträge mit motivierenden Worten, inspirierenden Sprüchen oder unterstützenden Sätzen, die Referendare ermutigen sollen. Darunter fallen auch ermutigende Worte, welche die Referendare für sich selbst verwendet haben.

Ankerbeispiel: „AllerAnfangistmutig“ (Karcher, 2024) (OSF-Kategorie: 17.1.25 39 Ermutigungen Abbildung _alleranfang)

Informationen: In dieser Kategorie werden Beiträge zusammengefasst, die rechtliche und gesetzliche Vorschriften zum Referendariat behandeln. Die dahinterliegende Intention ist die Aufklärung. Zudem umfasst sie theoriegeleitetes Wissen, das Referendare für die Planung ihres Unterrichts oder in ihrem Alltag nutzen können.

Ankerbeispiel: „Immer wieder fällt mir etwas aus dem Ref in die Hände und ich merke, dass es mir gut tut, wenn ich mich nochmal damit auseinandersetze. Viele psychologische Konzepte können (manchmal mehr, manchmal ansatzweise) auf den Unterricht übertragen werden. Wir mussten im Ref sehr oft in Bezug auf die Selbstbestimmungstheorie reflektieren. Es ist was hängen geblieben, aber ich kann auch noch mehr machen.“ (Daniela, 2022) (OSF-Kategorie: 17.1.25 Informationen 28.1.1 Abbildung grundschulteufelchen)

Die hier vorgestellten Kategorien wurden während der Sichtung des Materials immer wieder neu angepasst und aktualisiert. Somit konnte jeder Beitrag einer Kategorie zugeordnet werden.

5. Ergebnisse

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Stichprobe mithilfe des entwickelten Kategoriensystems präsentiert.

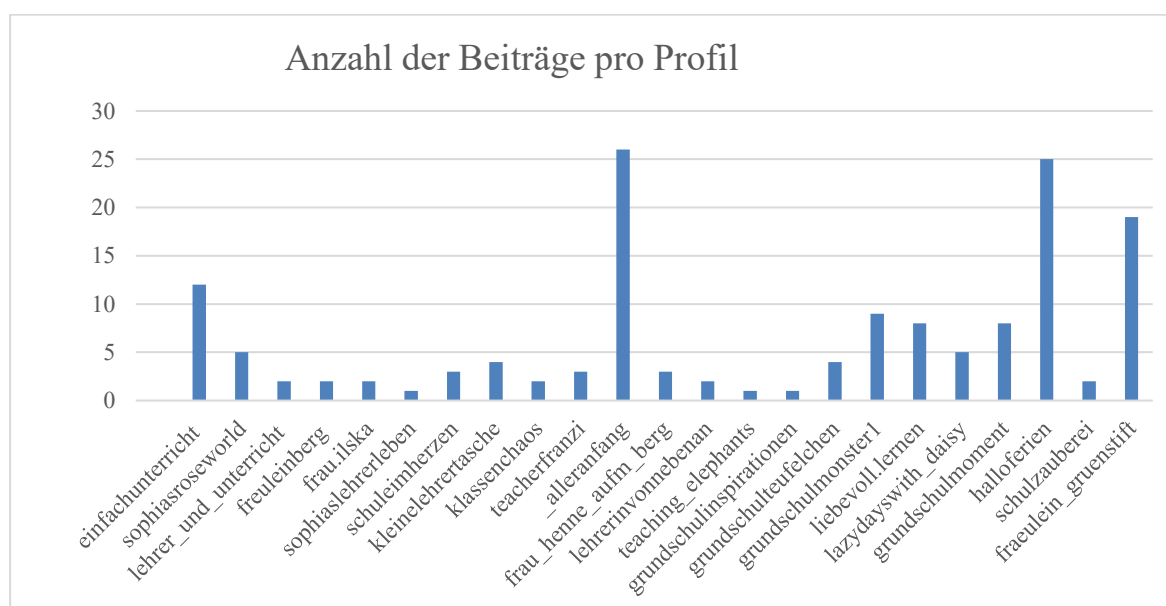
5.1 Deskriptive Daten

Anzahl der Beiträge, der Profile und Follower

Zunächst folgt ein kurzer Exkurs zur Anzahl der Profile und ihren Followerzahlen. Ziel ist es, einen möglichen Zusammenhang zwischen der Anzahl relevanter Beiträge und der Followeranzahl zu überprüfen.

Die Stichprobe der relevanten Accounts betrug 23 Profile, welche mindestens einmal etwas über das Referendariat veröffentlicht haben. Insgesamt wurden somit 151 Beiträge als relevant erachtet. Betrachtet man die Anzahl der veröffentlichten Posts fällt auf, dass drei Accounts besonders häufig über das Referendariat veröffentlicht haben. Der Account „@_alleranfang“ (Karcher, 2025) veröffentlichte mit 26 relevanten Beiträgen die höchste Anzahl. Darauf folgte „@halloferien“ (Wagner, 2025) mit 25 relevanten Beiträgen. Ebenfalls eine hohe Anzahl von Beiträgen wurde von „@fraeulein_gruenstift“ (Frau Anna, 2025) veröffentlicht (siehe. Abbildung 5-1).

Abbildung 5-1 Anzahl der Beiträge pro Profil

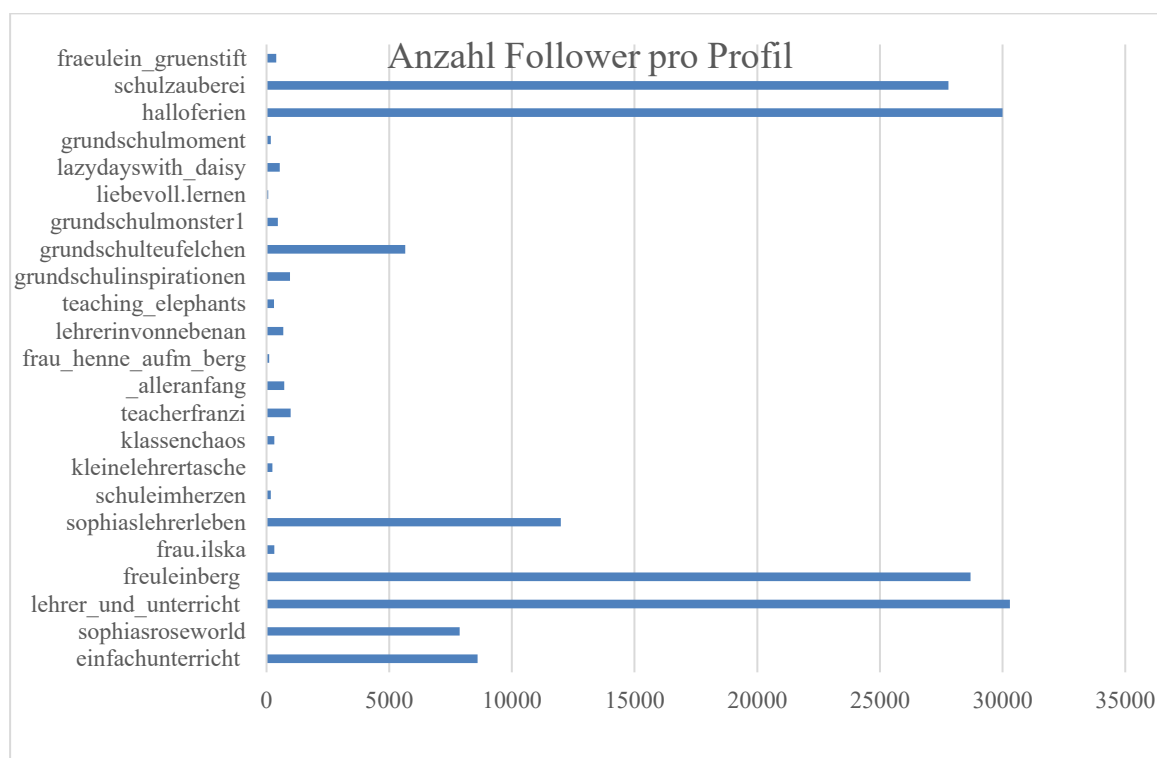


Anmerkung. Eigene Darstellung (F.G., Stand: 03.03.2025)

Mit 30.000 Followern ist das Profil von @halloferien eines derjenigen, welches mehr Follower hat als die anderen (Wagner,2025). Dagegen haben @fraeulein_gruenstift (Frau Anna, 2025)

und @_alleranfang (Karcher, 2025) im Vergleich dazu jeweils mit weniger als 1000 Followern eine geringere Reichweite. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die Anzahl der Follower keine große Auswirkung auf die Anzahl der relevanten Posts hat (siehe. Tabelle 5-2).

Abbildung 5-2 Anzahl der Follower pro Profil



Anmerkung. Eigene Darstellung (F.G., (Stand: 03.03.2025))

5.2 Statusgruppen, die über das Referendariat veröffentlichen

Ein Teil der Fragestellung beinhaltete die Frage, welche Statusgruppen über das Referendariat veröffentlichen. Diese soll im folgenden Unterpunkt betrachtet werden. Um dies zu verdeutlichen, werden qualitative Beiträge betrachtet. Die Profile in der Stichprobe können in unterschiedliche Gruppen eingeteilt werden. Alle haben ein abgeschlossenes Studium im Grundschulbereich – oder Sonderpädagogikbereich. Die Einteilung orientiert sich an den Befunden von Kapitel 2.3. In den empirischen Studien wurde deutlich, dass Instagram vor allem für berufliche Zwecke und für die Verbreitung von Werbung genutzt wird. Die Nutzung von Instagram kann also einen kommerziellen Hintergrund haben. Demensprechend gibt es Profile, die Instagram für kommerzielle Zwecke nutzen. Diese Profile arbeiten oft mit Unternehmen zusammen und/oder werben für ihre eigenen Produkte. Ebenfalls zeigte sich, dass Instagram für persönliche Zwecke verwendet werden kann. Hierbei wirkt das Profil eher wie ein persönliches Tagebuch und zeigt Alltagsmomente, Selfies und kaum didaktische Inhalte Auch wird aus den Studien ersichtlich, dass Instagram ein Ort zum Weiterbilden und zum Inspirieren ist. Die nächste Einteilung wird als pädagogisch-praktische

Statusgruppe bezeichnet. Diese legen den Fokus klar auf fachliche Inhalte und Reflexionen über das Referendariat. Die Gestaltung wirkt deutlich durchdachter. Die letzte Einteilung ist eine Mischung zwischen der persönlichen sowie der kommerziellen Statusgruppe. Es findet sich dort sowohl ein pädagogischer als auch kommerzieller Content. Die Einteilung geschieht durch eine oberflächliche Betrachtung der Profile sowie deren Bio. Hierbei wird das Gesamtprofil analysiert, da alle Personen über das Referendariat mindestens einmal veröffentlicht haben. Das Kategoriensystem spielt bei der Einteilung der Statusgruppen eine große Rolle. Dies soll hier verdeutlicht werden, indem die Kategorien der jeweiligen Statusgruppe zugeordnet werden können.

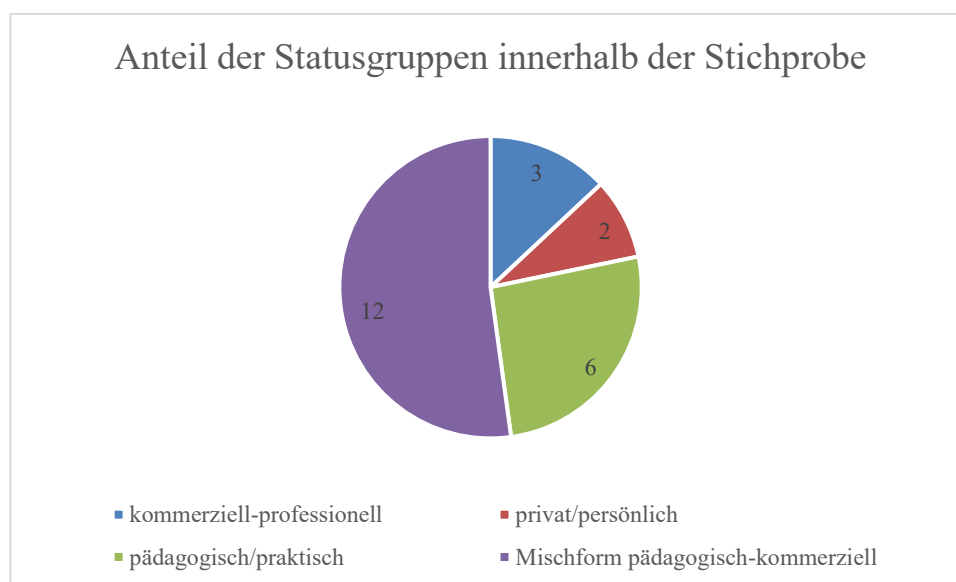
Tabelle 1 Einteilung Statusgruppen in Kategorien

Statusgruppe	Typische Kategorien
Kommerziell-professionell	Werbung (eigen/fremd), Interaktion
Privat-persönlich	Ermutigungen, Erfahrungen/ Erfahrungsberichte, Unterhaltung
Pädagogisch-praktisch	Tipps, Informationen, Einblicke in Unterrichtsbesuche
Mischform pädagogisch-kommerziell	Kombination aus pädagogische-praktischem Content (Tipps, Informationen, Einblicke in Unterrichtsbesuche) und Werbung

Anmerkung. Eigene Darstellung (F.G., Stand: 03.03.2025)

Es folgt nun eine Darstellung der Anteile der verschiedenen Statusgruppen innerhalb der Stichprobe.

Abbildung 5-3 Anteil der Statusgruppen innerhalb der Stichprobe

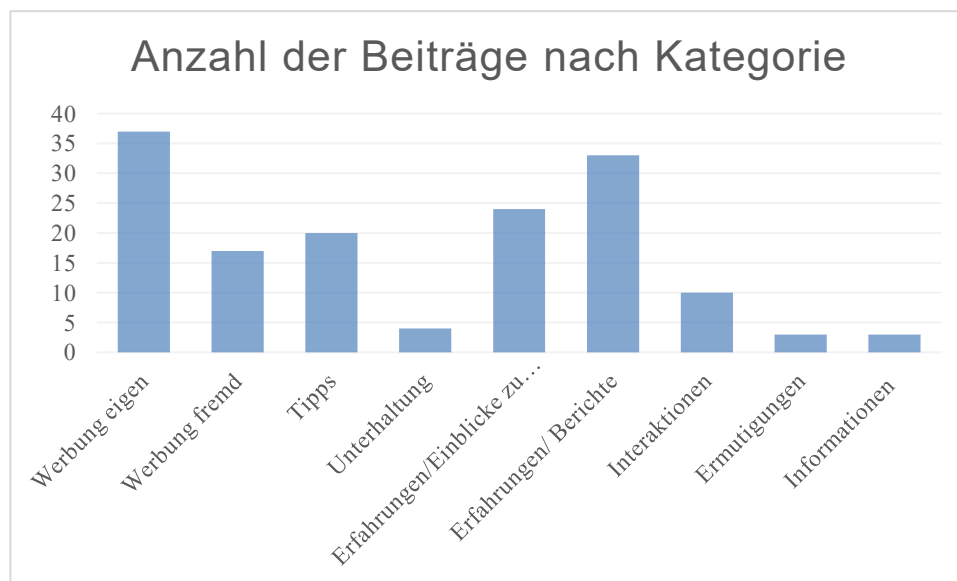


Anmerkung. Eigene Darstellung (F.G., (Stand: 03.03.2025)

Aus der Grafik kann man deutlich entnehmen, dass der Großteil der Stichprobe eine Mischform aus pädagogischen und kommerziellen Beiträgen veröffentlicht.

Auswertung der Beiträge mithilfe des Kategoriensystems

Abbildung 5-4 Anzahl der Beiträge mithilfe des Kategoriensystems



Anmerkung. Eigene Darstellung (F.G., Stand: 03.03.2025)

Im folgenden Abschnitt sollen die relevanten Beiträge mithilfe des entwickelten Kategoriensystems (Kap. 4.3) ausgewertet werden. Es soll nun ein prägnanter Überblick über die Daten folgen. Besonders deutlich wird, dass die Anzahl von Werbebeiträgen insgesamt sehr hoch ausfällt. Die Kategorie „Eigenwerbung“ erzielte mit 37 Beiträgen die höchste Anzahl von relevanten Beiträgen, die über das Referendariat veröffentlicht wurden. Daran schließt sich „Erfahrungen und Erfahrungsberichte“ mit 33 Beiträgen an. Darauf folgt „Erfahrungen und Einblicke zu Unterrichtsbesuchen“ mit 24 Beiträgen. „Ermutigungen“ (3 Beiträge), „Informationen“ (3 Beiträge) und „Unterhaltung“ (4 Beiträge) dagegen verzeichnen eine eher geringe Veröffentlichungsfrequenz. Sowohl „Tipps“ (20 Beiträge) als auch „Interaktion“ (10 Beiträge) halten sich im mittleren Bereich auf. Auf die vorliegenden Ergebnisse wird in Kapitel 5.2 genauer eingegangen.

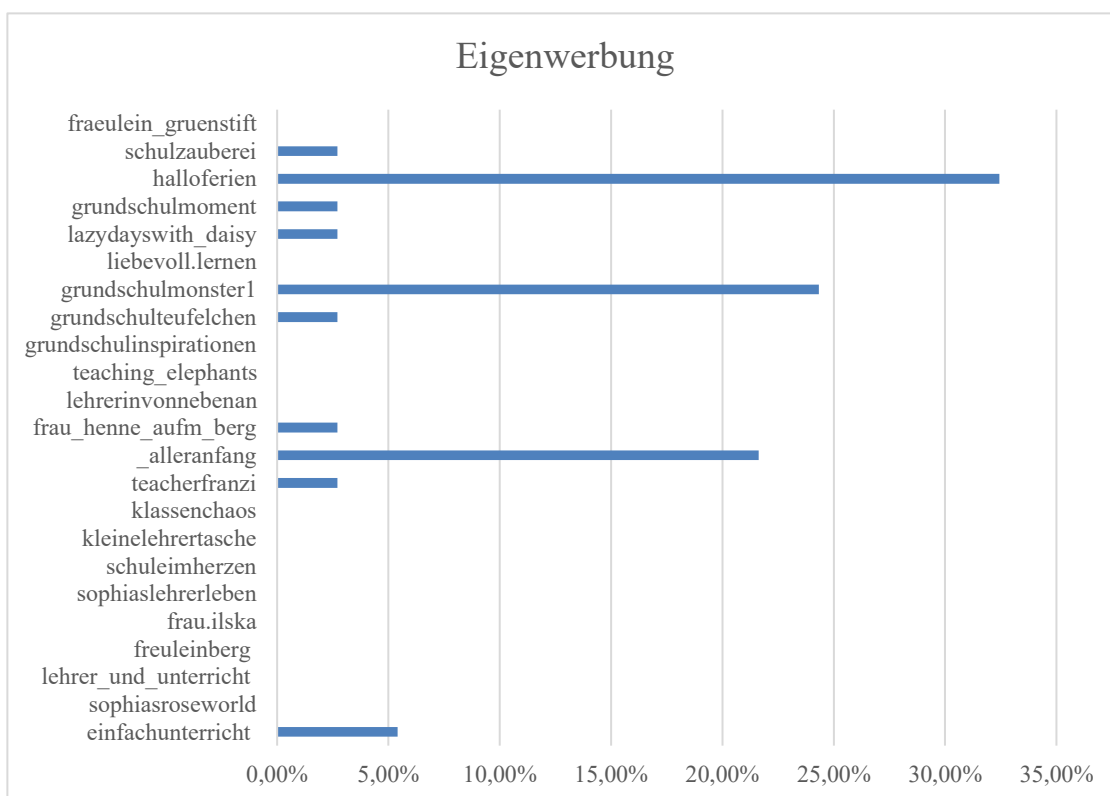
5.2 Analyse ausgewählter Beiträge auf Grundlage von 5.1

Nun sollen auf Grundlage einer qualitativen Auswertung inhaltliche Aussagen getroffen werden. Dafür wird jede Kategorie einzeln betrachtet. Aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen werden jene Profile und deren Beiträge analysiert, die prozentual am häufigsten in dieser Kategorie veröffentlicht haben.

Eigenwerbung

Mit 37 Beiträgen handelt es sich hierbei um die am stärksten vertretene Kategorie. Im Folgenden werden diese Beiträge qualitativ analysiert, um Aussagen über die Inhalte der Werbung im Zusammenhang mit dem Referendariat zu treffen. Die Beiträge innerhalb der Kategorie lassen sich in zwei thematische Gruppen gliedern. Zum einen wird Unterrichtsmaterial veröffentlicht und beworben. Hierzu zählen beispielsweise Lehrproben, Materialien für Unterrichtsbesuche, Unterrichtsentwürfe sowie umfassende Materialpakete speziell für das Referendariat. Zum anderen werden eigene Produkte angeworben, wie etwa ein E-Book, das Unterstützung im Referendariat bieten soll, ein Referendariatsplaner oder spezielle digitale Programme für Lehramtsanwärter.

Abbildung 5-5 Anzahl der veröffentlichten Beiträge in der Kategorie Eigenwerbung



Anmerkung. Eigene Darstellung (F.G., Stand: 03.03.2025)

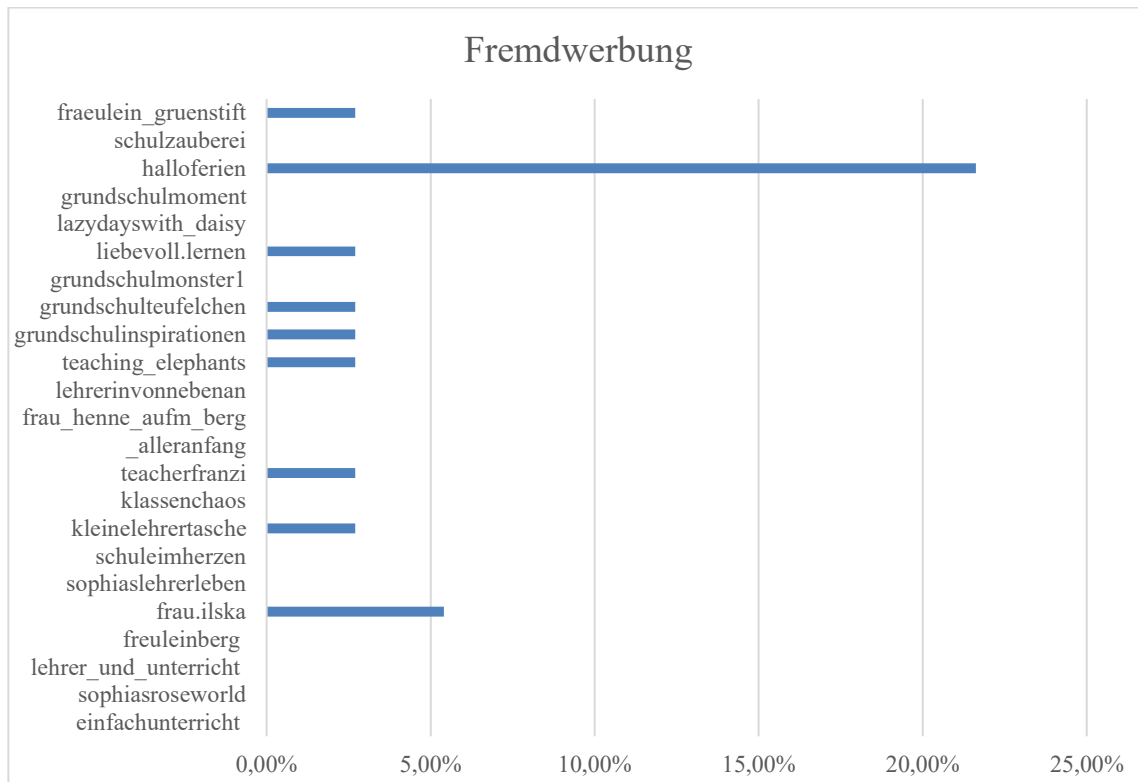
Wie in Abbildung 5-5 zu erkennen ist, veröffentlicht die Lehrerin @halloferien (Wagner, 2024a) die meisten Beiträge innerhalb der Kategorie Eigenwerbung. Ein Beitrag soll nun exemplarisch analysiert werden (Wagner, 2024a). Der ausgewählte Beitrag von @halloferien

bewirbt einen Referendariatsvorbereitungskurs. Dieser soll dazu beitragen, Praxiswissen zu vermitteln und den Referendaren eine Hilfestellung geben, um im Alltag des Vorbereitungsdienstes Struktur zu bewahren. Der Beitrag besteht aus mehreren Slides, die folgendermaßen aufgebaut sind. Zunächst benennt @halloferien konkrete Sorgen und Herausforderungen, mit denen angehenden Lehrkräften konfrontiert sind. Sie nennt den sogenannten Praxisschock, kursierende Horrorgeschichten über das Referendariat, bevorstehende Anforderungen sowie die Sorge vor fehlender Freizeit. Anschließend stellt sie den Aufbau und die Lernziele des Vorbereitungskurses vor. Darauf folgen positive Rückmeldungen ehemaliger Teilnehmender, die als Bewertungen eingebunden sind. Im letzten Slide fordert das Profil die Follower auf, einen Kommentar zu hinterlassen oder eine Nachricht zu senden, um weitere Informationen zu erhalten (Wagner, 2024). Ziel dieses Beitrags ist vorrangig, die Bewerbung eines kostenpflichtigen Angebots und somit ein finanzieller Eigennutzen (OSF: Abbildung 5-6 Qualitative Analyse - Kategorie Eigenwerbung)

Fremdwerbung

Als Nächstes soll die Kategorie Fremdwerbung betrachtet werden. Die zugehörigen Beiträge lassen sich in drei Unterkategorien einteilen. Zum einen wird Werbung für Dritte, beispielsweise für Verlage oder ein Unternehmen wie Hornbach erstellt und veröffentlicht. Zum anderen erscheinen Beiträge, bei denen nicht eindeutig erkennbar ist, ob es sich um Werbung oder lediglich um persönliche Produktempfehlungen handelt. Dies steht im Zusammenhang mit den Erkenntnissen von Davis & Yi (2022). Darüber hinaus werden Beiträge veröffentlicht, in denen Lehrkräfte verlinkt werden, um auf deren Profile aufmerksam zu machen. Auch in dieser Kategorie fällt auf, dass das Profil @halloferien (Wagner, 2025) die höchste Anzahl von Werbebeiträgen veröffentlicht hat.

Abbildung 5-6 Anzahl der veröffentlichten Beiträge in der Kategorie Fremdwerbung



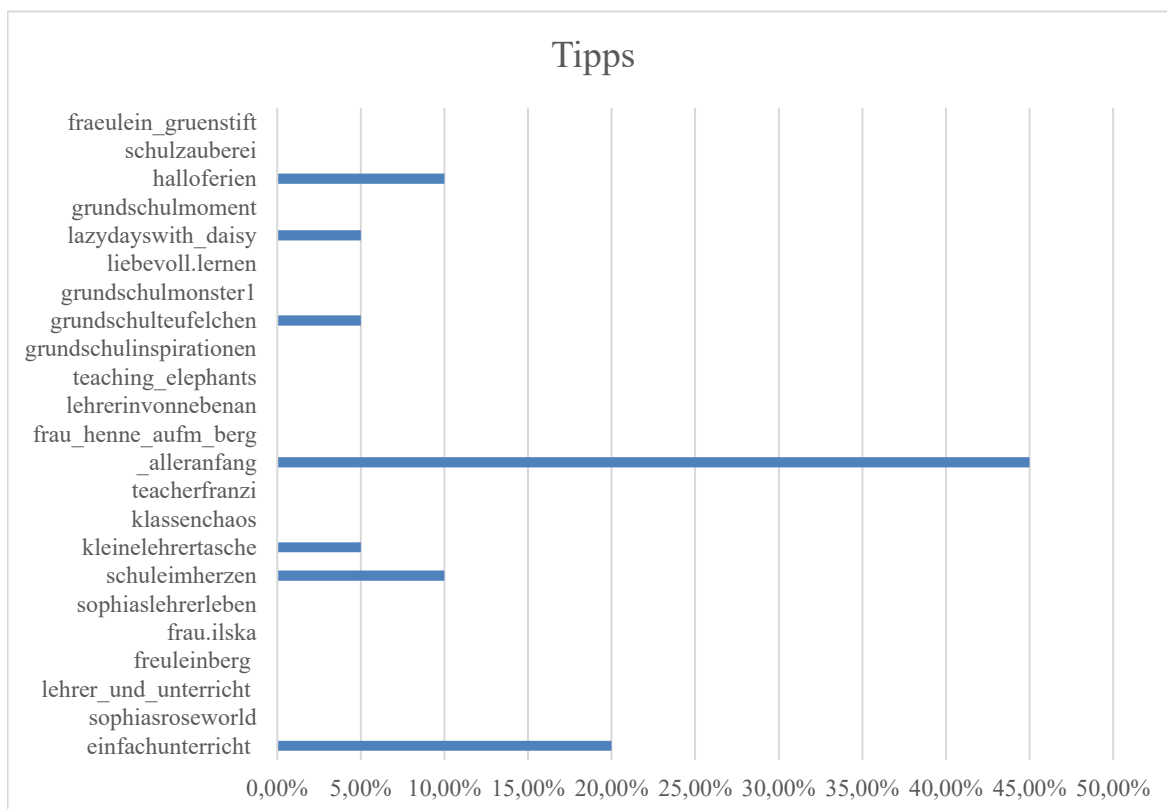
Anmerkung. Eigene Darstellung (F.G., Stand: 03.03.2025)

Auf einen Beitrag soll nun genauer eingegangen werden (Wagner, 2024a). In einem Video empfiehlt @halloferien (Wagner, 2025), sich während der Weihnachtszeit täglich ein Erfolgserlebnis aus dem bisherigen Referendariat zu notieren. Auf diese Weise entsteht ein sogenannter „Referendariats-Erfolgs-Adventskalender“. In ihrer Caption verweist sie auf die Zusammenarbeit mit dem Ernst Klett Verlag. Gemeinsam habe man Tipps und Ideen gesammelt, die dazu beitragen sollen, entspannt durch die Weihnachtszeit zu kommen. Sie hebt hervor, dass gerade die Adventszeit für viele Referendare eine besonders stressige Phase darstelle. Zudem verweist sie auf ein entsprechendes YouTube-Video und fordert ihre Follower auf, ihr eine Nachricht zuzukommen zu lassen. Hinter diesen Ratschlägen steckt eine Zusammenarbeit mit Dritten (Wagner, 2024a). Es kann also davon ausgegangen werden, dass hinter diesen Ideen ein finanzieller Aspekt steht (OSF: Abbildung 5-8 Qualitative Analyse - Kategorie Fremdwerbung).

Tipps

In der Kategorie Tipps werden unterschiedliche Hinweise und Empfehlungen veröffentlicht. Diese lassen sich mehreren inhaltlichen Schwerpunkten zuordnen. Zum einen finden sich Tipps zum Unterrichten, beispielsweise in Form von Checklisten für gelungene Unterrichtsstunden im Referendariat wieder. Auch pädagogische Hinweise werden gegeben, etwa im Umgang mit Kindern, die im Unterricht besonders langsam arbeiten. Darüber hinaus werden Tipps in Bezug auf Unterrichtsbesuche veröffentlicht, wozu auch Literaturempfehlungen gehören. Zusätzlich werden auch persönliche Hinweise geteilt, die sich beispielsweise auf das Thema Selbstfürsorge beziehen.

Abbildung 5-7 Anzahl der veröffentlichten Beiträge in der Kategorie Tipps



Anmerkung. Eigene Darstellung (F.G., Stand: 03.03.2025)

Anhand der Grafik wird deutlich, dass der Account @_alleranfang (Karcher, 2025) prozentual die meisten Tipps veröffentlicht hat. Im Folgenden soll ein exemplarischer Beitrag näher betrachtet werden.

Im zu analysierenden Beitrag beginnt die Lehrerin @_alleranfang (Karcher, 2024) mit der Aussage, dass sich viele Referendare nicht ausreichend auf die Entwicklung ihres eigenen Unterrichtsstils konzentrieren, obwohl dies aus ihrer Sicht von großer Bedeutung sei. In den darauffolgenden Slides erläutert sie, aus welchen zentralen Bestandteilen der eigene Unterricht besteht. Dabei nennt sie unter anderem die Unterrichtsform „Classroomanagment“, verschiedene Methoden, die Gestaltung von Lernprodukte sowie die Wahl der Sozialformen. Auf jeden

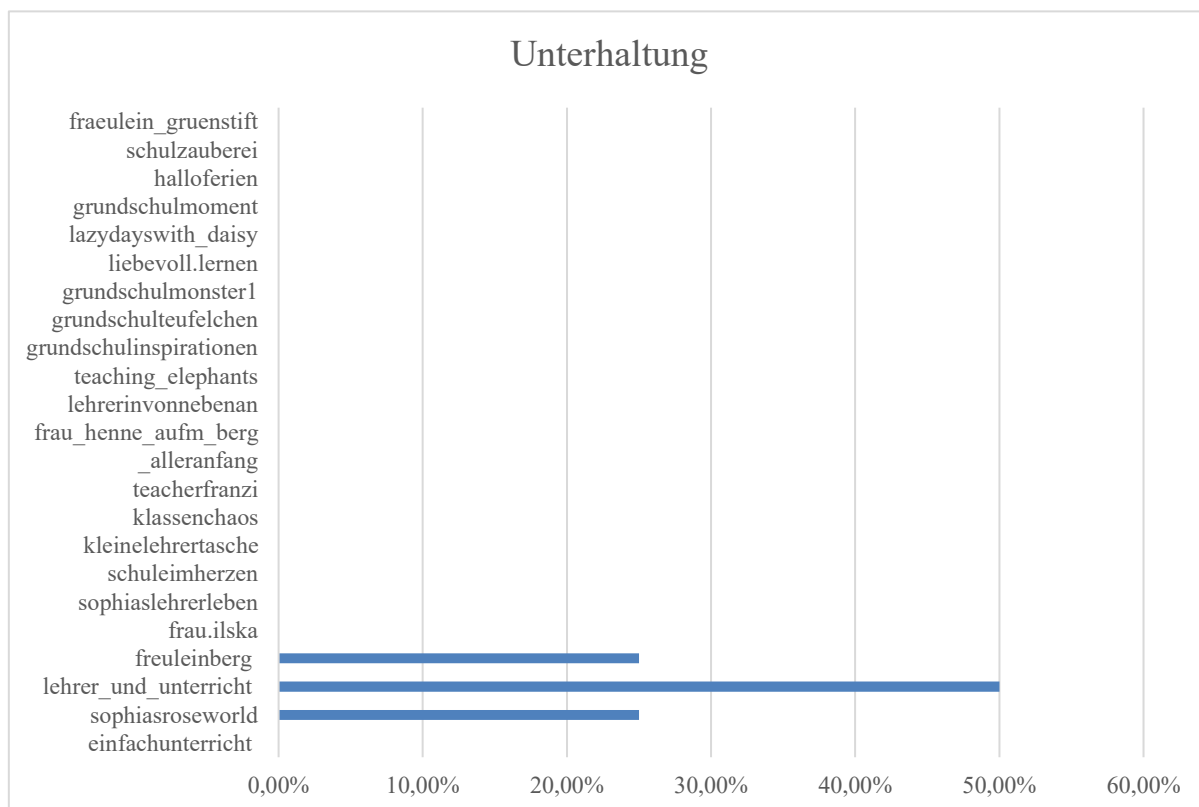
dieser Aspekte geht sie in den einzelnen Slides ihres Beitrags näher ein. Im letzten Bild fasst sie zusammen, dass genau diese Komponenten zusammen den individuellen Unterrichtsstil ausmachen (Karcher, 2024) (OSF: Abbildung 5-10 Qualitative Analyse - Kategorie Tipps).

Unterhaltung

Ein Blick auf die Kategorie „Unterhaltung“ zeigt, dass lediglich drei Accounts Beiträge in diesem Bereich veröffentlicht haben. Insgesamt wurden dabei drei Videos und ein Bildbeitrag hochgeladen. Thematisch handelt es sich um Inhalte, die auf humorvolle Weise Aspekte des Referendariats aufgreifen. Beispielsweise wird der Kontrast zwischen einem Unterrichtsbesuch und dem regulären Schulalltag satirisch dargestellt oder auf die Überforderung im Referendariat mit Ironie reagiert.

Es soll nun der Beitrag von lehrer_und_unterricht (Sebastian, 2024) analysiert werden.

Abbildung 5-8 Anzahl der veröffentlichten Beiträge in der Kategorie Unterhaltung



Anmerkung. Eigene Darstellung (F.G., Stand: 03.03.2025)

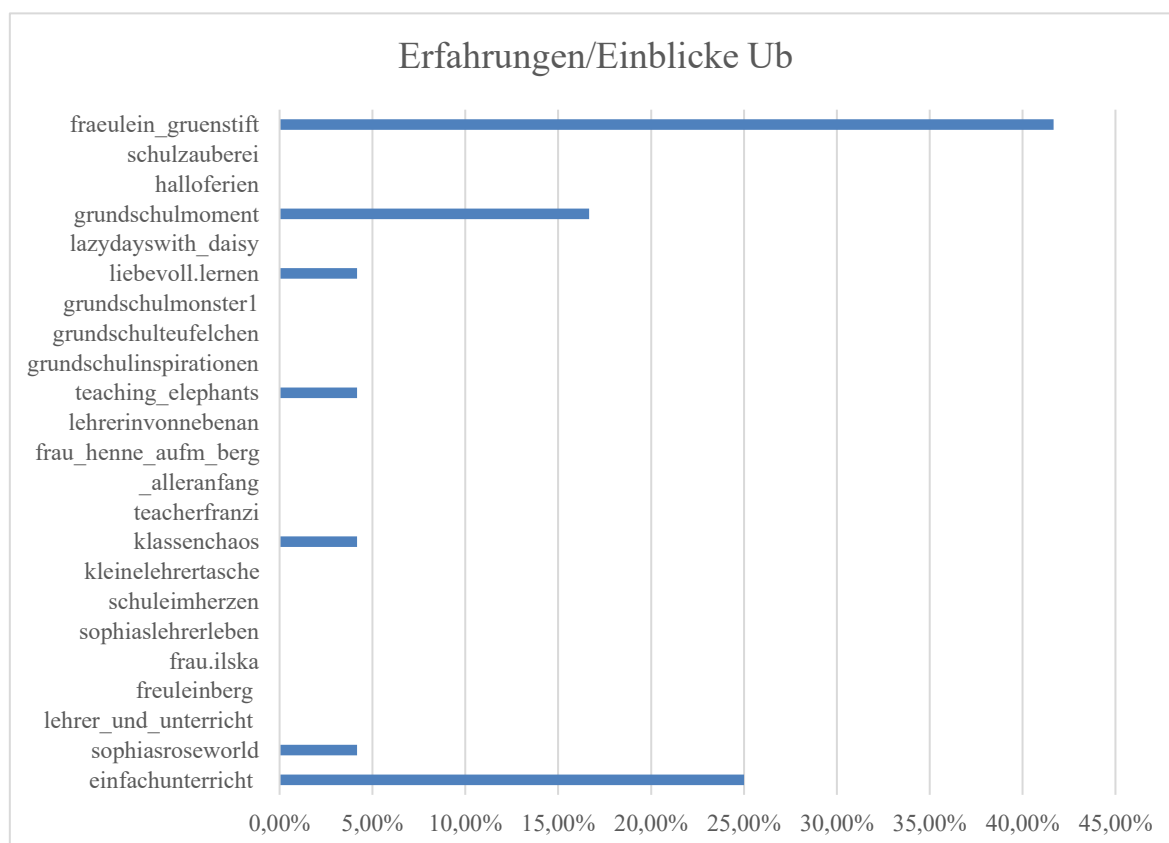
Der ausgewählte Beitrag von @_lehrer_und_unterricht zeigt ein Meme, in dem der Bundes-trainer Julian Nagelsmann abgebildet ist. Unter der Überschrift „normaler Unterricht“ trägt dieser Alltaskleidung, während er unter der Überschrift „Unterrichtsbesuch“ mit formeller

Kleidung zu sehen ist. Die Wahl der Kleidung symbolisiert dabei den höheren Anspruch und die größere Erwartungshaltung, die mit einem Unterrichtsbesuch verbunden sind. Während im Alltag legere Kleidung akzeptiert wird, wird beim Unterrichtsbesuch offenbar besonderen Wert auf das äußere Erscheinungsbild und eine professionelle Erscheinung gelegt. In der Bildunterschrift ergänzt @lehrer_und_unterricht ein Wortspiel, das die sarkastische Intention unterstreicht (Sebastian, 2024) (OSF: Abbildung 5-12 Qualitative Analyse - Kategorie Unterhaltung)

Erfahrungen und Einblicke zu Unterrichtsbesuchen

Die nächste auszuwertende Kategorie umfasst Erfahrungen und Einblicke zu Unterrichtsbesuchen. In dieser Kategorie wurden insgesamt 24 Beiträge veröffentlicht. Die Inhalte reichen von der Darstellung des Aufbaus und der genutzten Materialien für Unterrichtsbesuche bis hin zu Einblicken in die aktuelle Gefühlslage der Referendare. Zudem lag ein besonderer Fokus auf der Vorbereitung solcher Besuche. Prozentual am meisten Beiträge in dieser Kategorie wurden von @frauleingruenstift veröffentlicht (Frau Anna, 2025). Im Folgenden soll ein exemplarischer Beitrag qualitativ analysiert werden.

Abbildung 5-9 Anzahl der veröffentlichten Beiträge in der Kategorie Erfahrungen und Einblicke zu Unterrichtsbesuchen



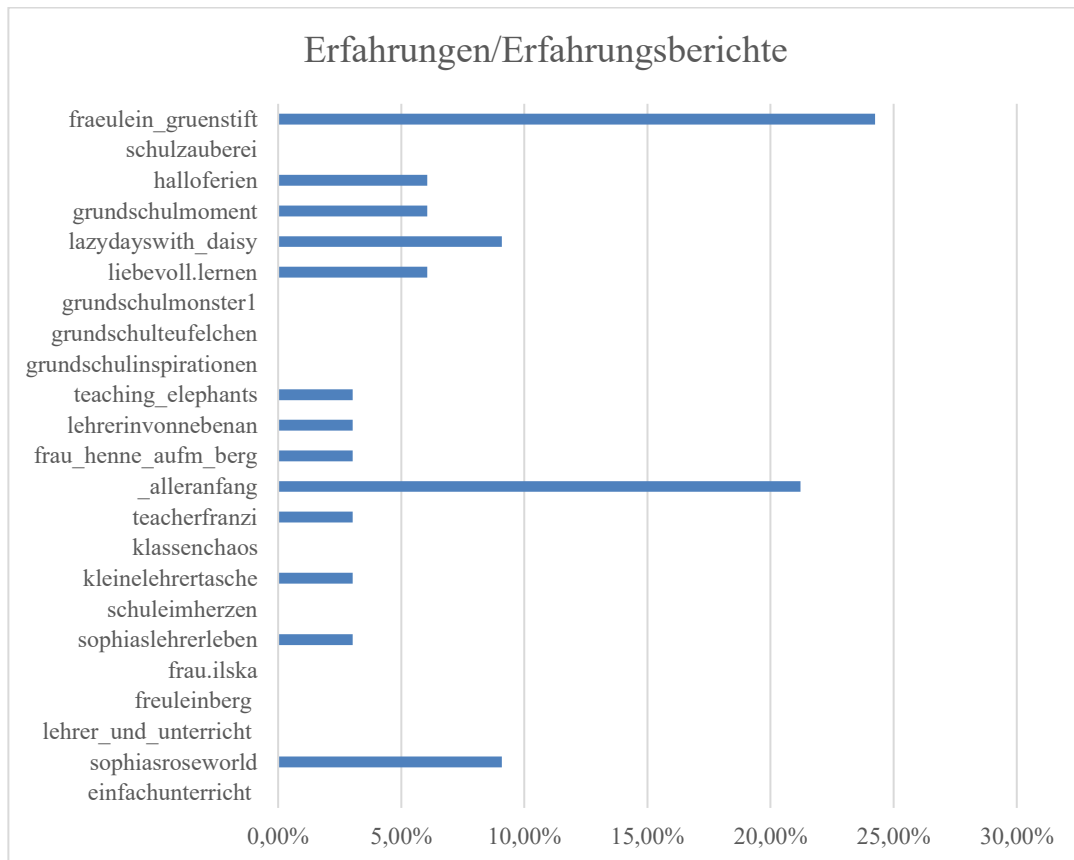
Anmerkung. Eigene Darstellung (F.G., Stand: 03.03.2025)

Der ausgewählte Videobeitrag von @fraeulein_gruenstift dokumentiert die Vorbereitungen eines Unterrichtsbesuches im Fach Deutsch. Die thematische Anbindung erfolgt über das soziale Lernen, insbesondere die Themen Streiten und Versöhnen. Erwähnenswert ist, dass @fraeulein_gruenstift eine Sonderpädagogin ist, die im Primarbereich mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung tätig ist. Im Video zeigt sie unter anderem den Einsatz von Stabpuppen als methodisches Mittel. In der Caption erläutert sie zusätzlich den geplanten Ablauf ihres Unterrichtsbesuchs und bietet somit einen praxisnahen Einblick in die Vorbereitung (Frau Anna, 2019) (OSF: Abbildung 5-14 Qualitative Analyse – Kategorie Erfahrungen und Einblicke zu Ub)

Erfahrungen/Erfahrungsberichte

Mit insgesamt 33 Beiträgen von 151 stellt die Kategorie Erfahrungen und Erfahrungsberichte die zweitgrößte innerhalb der qualitativen Auswertung dar. Inhaltlich decken die Beiträge eine große Bandbreite ab. Zum einen wurden persönliche Meinungen zu unterrichtsbezogenen Themen wie Unterrichtsentwürfen oder Hospitationen geäußert, zum anderen gaben die Beiträge vielfältige Einblicke in den Alltag während des Referendariats. So wurden zum Beispiel Erfahrungen aus Seminartagen, Fachtagen und den ersten Wochen im Vorbereitungsdienst geteilt. Darüber hinaus reflektieren viele Lehrkräfte ihr emotionales Erleben im Referendariat – etwa im Hinblick auf Herausforderungen, Belastungssituationen oder Erfolgserlebnisse. Auch persönliche Learnings wurden thematisiert. Zudem finden sich in dieser Kategorie zahlreiche rückblickende Erfahrungsberichte, in denen sich Lehrkräfte an prägende Erlebnisse oder unterstützende Personen während ihres Referendariats erinnern.

Abbildung 5-10 *Anzahl der veröffentlichten Beiträge in der Kategorie Erfahrungen/Erfahrungsberichte*

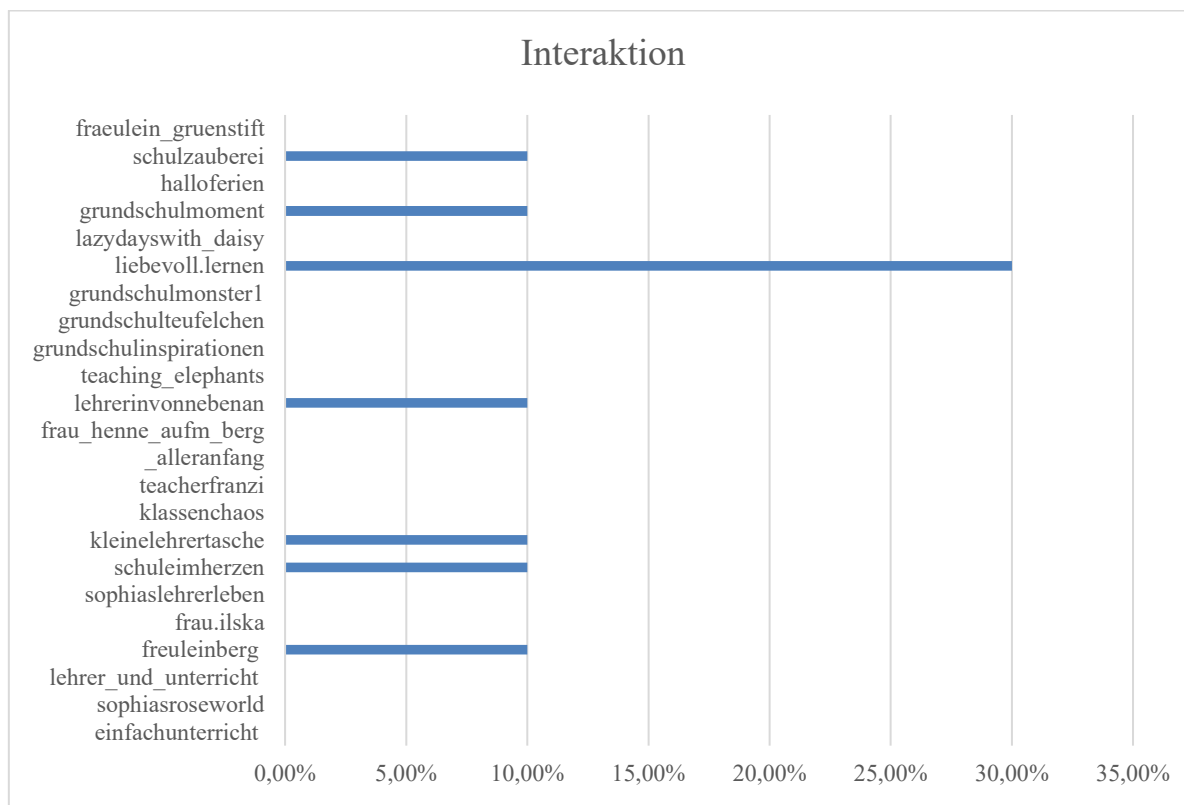


Anmerkung. Eigene Darstellung (F.G., Stand: 03.03.2025)

Ein exemplarischer Beitrag von @fraeuleingruenstift soll nun näher betrachtet werden. In diesem Beitrag gewährt die Sonderpädagogin Einblicke in ihre aktuelle emotionale Verfassung. Sie berichtet offen darüber, dass sie derzeit eine Vielzahl an Aufgaben zu bewältigen habe und sich teilweise überfordert fühle, da sie das Gefühl habe, noch nicht genug geschafft zu haben. Gleichzeitig äußert sie Freude über das bevorstehende Ende ihres Referendariats. Dennoch thematisiert sie auch die Angst vor der anstehenden Prüfung. Diese beschreibt sie als einen zentralen Tag, auf den sie lange hingearbeitet habe. In der Caption versucht sie, zukünftigen Lehrkräften Mut zu machen, indem sie dazu aufruft, an die eigenen Fähigkeiten zu glauben. Abschließend äußert sie Kritik am Prüfungssystem, da sie es problematisch findet, dass die Leistung von eineinhalb Jahren letztlich von einem einzigen Tag abhängig gemacht werde (Frau Anna, 2020) (OSF: Abbildung 5-16 Qualitative Analyse – Kategorie Erfahrungen und Erfahrungsberichte)

Interaktion

Abbildung 5-11 Anzahl der veröffentlichten Beiträge in der Kategorie Interaktion



Anmerkung. Eigene Darstellung (F.G., Stand: 03.03.2025)

In der Kategorie Interaktion fällt auf, dass lediglich sieben Accounts Beiträge veröffentlicht haben. Hierunter fallen Selbstvorstellungen von Lehrkräften sowie Ankündigungen, dass die jeweiligen Accounts ihre Follower mit dem Referendariat „mitnehmen“ möchten. In einem Beitrag wurde in der Kommentarfunktion aktiv zum Austausch – etwa über den Start des Referendariats – aufgerufen. Ein weiterer Beitrag beschäftigt sich mit Outfits, während dem Referendariat. Insgesamt wurden in dieser Kategorie am häufigsten Beiträge zur Selbstvorstellung und der Intention des Accounts veröffentlicht

Im Folgenden soll der Instagram- Beitrag von @liebevoll.Lernen (Mine, 2025) analysiert werden, der mittlerweile gelöscht wurde (Mine, 2024, Beitrag nicht mehr verfügbar). In diesem stellt sich die Accountinhaberin als Absolventin eines Lehramtsstudium vor, die nun ihr Referendariat beginnt (Mine, 2025). Sie kündigt an, ihre Follower mitzunehmen und ihnen Einblicke in ihren Unterricht und Alltag zu gewähren. Das dazugehörige Bild zeigte sie selbst sowie eine stichpunktartige Zusammenfassung der im Text genannten Informationen, ergänzt durch ihr Alter. (Mine, 2024, Beitrag nicht mehr verfügbar) (OSF: Abbildung 5-18 Qualitative Analyse – Kategorie Interaktion)

Ermutigungen

Auf ein Diagramm wird in dieser Kategorie verzichtet, da nur zwei Accounts Beiträge mit Ermutigungen veröffentlicht haben: @alleranfang (Karcher, 2025) und @liebevoll.lernen (Mine, 2025). Insgesamt wurden drei Beiträge identifiziert, zwei davon stammen von @alleranfang (Karcher, 2025). In diesem werden motivierende Aussagen sowie wohlwollende Worte von Kindern geteilt, welche das Referendariat erleichtern sollen.

Ein Beitrag von @alleranfang zeigt beispielsweise einen motivierenden Spruch. In der Caption werden verschiedene Hashtags verwendet, um die Reichweite des Beitrags zu erhöhen (Karcher, 2024) (OSF: Abbildung 5-19 Qualitative Analyse - Kategorie Ermutigungen)

Informationen

Auch in der Kategorie Informationen wurde auf ein Diagramm verzichtet, da nur drei Accounts jeweils einen Beitrag veröffentlicht haben. Die Beiträge thematisieren die Vor- und Nachteile der Verbeamtung bzw. Anstellung, die Grundpfeiler der Motivation sowie Schwerpunkte im Referendariat.

Ein Videobeitrag von @halloferien beginnt mit einem „Point of view“, in dem erwähnt wird, dass Unterrichten nur ein Teilbereich von insgesamt vier Schwerpunkten ist. In der Caption wird dies weiter ausgeführt. Am Ende fragt sie ihre Community, auf welchen Bereich sie selbst den Fokus legen (Wagner, 2024) (OSF: Abbildung 5-20 Qualitative Analyse – Kategorie Information)

Sonderpädagogik vs. Grundschulaccounts: Vergleich ausgewählter Accounts

In der Stichprobe befinden sich nur drei Sonderpädagogen: @freuleinberg (Sarah, 2025), @fraeulein_gruenstift (Frau Anna, 2025) und @schulzauberei (Bleil, 2025). Der Account @freuleinberg wird laut ihrem Profil von einer Sonderpädagogin im Schwerpunkt Hören und Kommunikation geführt (Sarah, 2025). @schulzauberei ist im Schwerpunkt geistige Entwicklung und Lernen tätig und @fraeulein_gruenstift arbeitet im Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (Frau Anna, 2025). Die Accounts @schulzauberei und @freuleinberg weisen eher einen pädagogisch-praktischen Charakter mit kommerziellem Hintergrund auf, da beide ihr Material auf Eduki bewerben (Sarah, 2025) (Bleil, 2025). Deswegen soll der Fokus auf dem Account von @fraeulein_gruenstift liegen, da dieser einen privaten/persönlichen Einblick in das Leben als Lehrkraft und Einblicke zum Referendariat liefert (Frau Anna, 2025). Um einen Vergleich zu ermöglichen, wird ein Sonderpädagogen-Account mit einem

Grundschullehrkraft-Account verglichen. Deswegen sollte der Grundschul-Account ebenfalls einen privaten/persönlichen Eindruck geben. Dies ist jedoch nicht möglich, da es nur einen Grundschulaccount gibt, der als privat und persönlich klassifiziert werden kann. Dieser Account scheidet jedoch aus, da er zu wenig relevante Beiträge veröffentlicht hat. Ausgewählt wird deswegen das Profil von @liebevoll.lernen, da dieses trotz seinem pädagogisch-praktischen Charakter auch persönliche Beiträge veröffentlicht. Außerdem hat dieses Profil verhältnismäßig viele Beiträge über das Referendariat veröffentlicht (12 Beiträge) (Lena, 2025). Ähnlich wie @fraeulein_gruenstift mit 19 veröffentlichten Beiträgen (Frau Anna, 2025). Werden die Nutzernamen verglichen, fallen Unterschiede bezüglich der Selbstinszenierung auf. Der Name @fraeulein_gruenstift könnte symbolisch auf eine positive Fehlerkultur und eine ressourcenorientierte Haltung hindeuten (Frau Anna, 2025). Diese Haltung wurde in der Studie von Weiß et al. (2013) ebenfalls deutlich. Sie fanden heraus, dass sowohl Lehrkräfte im Schwerpunkt Lernen als auch Lehrkräfte mit Schwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung ressourcenorientiert denken und schwierige Schüler so annehmen, wie sie sind (Weiß et al., 2013). Im Gegensatz dazu deutet der Profilname von @einfachunterricht stärker auf einen didaktischen Fokus hin. Dies könnte den Fokus auf die didaktische Aufbereitung von Unterrichtsmaterial implizieren (Lena, 2025) (Kap. 2.1.3). Diese Interpretationen bleiben jedoch eine Annahme ohne empirische Bestätigung. Die Biografie von @einfachunterricht ist deutlich umfassender und beschreibt den Themenfokus ihres Profils. Außerdem hat sie einen Eduki-Link verlinkt, der auf Materialien weiterleitet. Das Profilbild zeigt ein persönliches Foto von ihr (Lena, 2025) (OSF: Abbildung 5-21 Qualitative Analyse - Biografie)

Die Profilbeschreibung von @fraeulein_gruenstift ist dagegen deutlich kompakter gehalten. Sie benennt ihre Tätigkeit als Sonderpädagogin und Grundschullehrerin sowie ihre Tätigkeit an einer Förderschule im emotionalen und sozialen Bereich in der Primarstufe. Ihr Profilbild zeigt eine gezeichnete Figur mit dem Spruch „Hals- und Beinbruch“ (OSF: Abbildung 5-22 Qualitative Analyse - Biografie).

Beide Accounts haben eine ähnliche Anzahl von relevanten Beiträgen über das Referendariat. Der Account @einfachunterricht veröffentlichte 12 relevante Beiträge, von denen sechs der Kategorie „Erfahrungen und Einblicke in die Unterrichtsbesuche“ zuzuordnen sind. Der Account von @fraeulein_gruenstift veröffentlichte 19 relevante Beiträge, wovon die meisten Beiträge (zehn Beiträge) ebenfalls in der Kategorie Erfahrungen und Einblicke zu Unterrichtsbesuchen veröffentlicht wurden (Frau Anna, 2025). Es soll nun auf die qualitativen Aussagen der Profile eingegangen werden. Dafür soll die Kategorie, in welcher am meisten veröffentlicht wurde, betrachtet und auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede eingegangen werden. Beide Profile berichten ausgiebig über ihre Lehrproben. Während @einfach.unterricht über

ihre Lehrprobe im Fach Deutsch erzählt, schildert die Sonderpädagogin über ihre Lehrprobe in ihrem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Des Weiteren gibt die Sonderpädagogin Einblicke in die herausfordernde Lerngruppe (siehe. Abbildung 19.01.2025 16 frauelein_gruenstift). Diese Art von Einblicken ist bei @einfachunterricht nicht zu finden.

Welche Emotionen/Erfahrungen werden in den Darstellungen während des Referendariats veröffentlicht?

Im folgenden Abschnitt steht das emotionale Erleben im Referendariat im Vordergrund. Hierzu wurden Beiträge aus der Kategorie „Erfahrungen und Erfahrungsberichte“ analysiert, da in diesen besonders häufig die emotionalen Zustände thematisiert werden. In der Kategorie „Erfahrungen und Erfahrungsberichte“ wurden insgesamt 33 Beiträge veröffentlicht. Von diesen wurden in acht Beiträgen das emotionale Erleben expliziert thematisiert. Vier Beiträge davon teilte die Sonderpädagogin @frauelein_gruenstift (Frau Anna, 2025). Darauf folgt der Account @sophiaroseworld (Sophia, 2025). Die Accounts @teaching.elephants (teaching.elephants, 2025) und @teacherfranzi (Franzi, 2025) teilten jeweils einen Beitrag. Aufgrund zeitlicher Ressourcen soll auf einen Beitrag pro Profil eingegangen werden.

Im hier vorliegenden Beitrag wird über den Übergang zum eigenverantwortlichen Unterricht nach den Sommerferien berichtet. Sie betont, dass die Vorbereitung aufwendig, sie aber froh über die Unterstützung einer Mitreferendarin ist (Franzi, 2025) (OSF: Abbildung 5-23 Qualitative Analyse – Emotionen während des Referendariats)

Der Beitrag von @teaching.elephants berichtet über ihren emotionalen Zustand im Referendariat. Sie beschreibt, dass es sowohl gute als auch schlechte Tage gibt. Am Ende ihres Beitrages unterstreicht sie, dass es ihr um den Berufswunsch Grundschullehrerin geht (teaching.elephants, 2025) (OSF: Abbildung 5-24 Qualitative Analyse – Emotionen während des Referendariats)

Der Beitrag von @sophiaroseworld bezeichnet das Referendariat als eine „Achterbahn“. Sie beschreibt, dass sie zum einen sehr stolz auf sich ist, aber zum anderen viele Herausforderungen meistern muss. Die Beobachtungssituation wird als belastend beschrieben. Dennoch betont sie, den Beruf zu lieben (Sophia, 2025) (OSF: Abbildung 5-25 Qualitative Analyse – Emotionen während des Referendariats)

Im Beitrag von @frauelein_gruenstift berichtet sie, dass sie ein Drittel des Referendariats bereits abgeschlossen hat, es ihr jedoch schwer fiel, in den Ferien abzuschalten. Trotz der

anstehenden Belastung bleibt sie positiv und freut sich, Aufgaben abzuarbeiten zu können (OSF: Abbildung 5-26 Qualitative Analyse – Emotionen während des Referendariats)

Fazit: Insgesamt berichten die Beiträge von Stress und Herausforderungen. Der Berufswunsch sowie die intrinsische Motivation der Lehrkräfte wirken als stabilisierende Faktoren.

5.3 Beantwortung der Hypothesen

Die Beiträge und Analyse der Inhalte sowie die quantitativen Ergebnisse aus Kapitel 5.1 dienen nun als Grundlage für die Beantwortung der in Kapitel 3.2 formulierten Hypothesen.

Die erste Hypothese bezieht sich auf die Intention und Inhalte, die Lehrkräfte im Zusammenhang mit dem Referendariat auf Instagram veröffentlichen. Zur besseren Nachvollziehbarkeit wird die Hypothese nochmals vollständig aufgeführt.

H1: Lehrkräfte posten über das Referendariat, um sich selbst und andere weiterzubilden, um zu inspirieren sowie aus finanziellen Gründen (etwa durch Produktplatzierungen).

Die Ergebnisse aus Kapitel 5.1 verdeutlichen, dass Lehrkräfte Instagram für verschiedenste Zwecke nutzen. Diese Vielfalt lässt sich unter anderem an den verschiedenen Kategorien des entwickelten Kategoriensystems erkennen (Kapitel 3). Zur fundierten Überprüfung soll die Hypothese in ihre Einzelbestandteile zerlegt und kritisch betrachtet werden. Zunächst wird in der Hypothese angenommen, dass Lehrkräfte Instagram nutzen, um andere und sich selbst weiterzubilden. Die entsprechende Kategorie wäre hier „Informationen“. In dieser werden rechtliche und gesetzliche Vorschriften zum Referendariat thematisiert. Betrachtet man jedoch die Anzahl der veröffentlichten Beiträge, fällt auf, dass der Bereich Weiterbildung nur eine marginale Rolle spielt. Mit drei von 151 Beiträgen wird deutlich, dass Lehrkräfte Instagram nur vereinzelt für die Weiterbildung nutzen. Des Weiteren wird in der Hypothese angenommen, dass Lehrkräfte Instagram als Inspirationsquelle nutzen. Dies ist zutreffend, denn in der Kategorie „Ermutigungen“ wurden zum einen inspirierende Sprüche veröffentlicht, zum anderen finden sich ebenfalls inspirierende Elemente in den Einblicken zu Unterrichtsbesuchen ohne kommerziellen Hintergrund. Durch diese Beiträge können sich Lehrkräfte für ihre eigenen Unterrichtsbesuche Anregungen holen. Innerhalb dieser Kategorie wurden 24 Beiträge veröffentlicht. Der letzte Punkt der Hypothese, der analysiert werden muss, ist der finanzielle Aspekt. Dieser Teil der Hypothese kann bestätigt werden. Insgesamt wurden 54 Beiträge in den beiden Kategorien „Eigen- und Fremdwerbung“ veröffentlicht. Lehrkräfte nutzen Instagram für das Anwerben ihrer eigenen Produkte, von Drittanbietern und Werbung, welche nicht klar als Werbung gekennzeichnet waren. Betrachtet man diese Ausführungen, wird deutlich,

dass die Hypothese überwiegend als erfüllt angesehen werden kann. Des Weiteren soll die Hypothese durch die Ergebnisse von Kapitel 5.1 ergänzt werden. In Kapitel 5.1 wird deutlich, dass Lehrkräfte Instagram nutzen, um Tipps über das Referendariat zu veröffentlichen. Die hohe Anzahl an Posts (20 Beiträge) verdeutlicht dies. Außerdem veröffentlichen Lehrkräfte viele Erfahrungen und Erfahrungsberichte über das Referendariat (33 Beiträge). Daraus ergibt sich folgende korrigierte erste Hypothese:

H1: Lehrkräfte nutzen Instagram, um über das Referendariat zu berichten, wobei finanzielle Motive als auch der Wunsch, andere zu inspirieren und Einblicke in Unterrichtsbesuche zu geben, eine Rolle spielen. Auch werden Erfahrungen und Erfahrungsberichte über das Referendariat veröffentlicht sowie hilfreiche Tipps für diese Ausbildungsphase. Weiterbildung findet nur bedingt statt.

Die zweite zu prüfende Hypothese lautet:

H2: Erfahrungen und Emotionen bezüglich des Referendariats sind auf Instagram überwiegend positiv geprägt.

Diese Unterfrage wurde in Kapitel 5.1 analysiert. Die Analyse zeigt, dass die untersuchten Beiträge das Referendariat als herausfordernde und arbeitsintensive Phase beschreiben. Es wird aber dennoch deutlich, dass trotz hoher Belastung der Zielberuf als sinnstiftend und erfüllend wahrgenommen wird und dementsprechend die anstrengende Zeit in Kauf genommen wird. Die Hypothese muss dementsprechend angepasst werden.

H2: Erfahrungen und Emotionen bezüglich des Referendariats werden auf Instagram als arbeitsintensiv und herausfordernd beschrieben, dennoch wird der Zielberuf als sinnstiftend und erfüllend wahrgenommen und das Referendariat als notwendige Voraussetzung dafür

Es soll nun die letzte Hypothese geprüft werden. Diese lautet:

H3: Die Beiträge der Sonderpädagoginnen unterscheiden sich hinsichtlich der thematischen Schwerpunkte von jenen der Grundschullehrkräfte, insbesondere durch eine stärkere Fokussierung auf sonderpädagogische Kompetenzen und Diagnostik.

In Kapitel 5.1 wurde der Unterschied bzw. die Gemeinsamkeit untersucht. Die aufgestellte Annahme bezüglich der Profilnamen soll nicht in die Überprüfung der Hypothesen mit einfließen, da diese nicht objektiv begründbar ist. Inhaltlich zeigten sich einige Unterschiede. Die Sonderpädagogin berichtete über Lehrproben in ihrem Schwerpunkt und die Grundschullehrerin in Fächern wie Mathematik und Deutsch. Außerdem fanden sich bei der Sonderpädagogin mehr Einblicke in herausfordernde Situationen. Es konnte keine Hinweise auf vermehrten

Fokus auf Diagnostik bei der Sonderpädagogin erkannt werden. Aufgrund der begrenzten Datenbasis kann keine fundierte Aussagen über systematische Unterschiede zwischen den Statusgruppen getroffen werden. Demensprechend ist es nicht möglich, die Hypothese abschließend zu bewerten. Stattdessen kann die Hypothese in abgeschwächter Form formuliert werden.

H3: Die Beiträge der untersuchten Sonderpädagogin unterscheiden sich in Nuancen von jenen der Grundschullehrkraft, insbesondere durch persönliche Einblicke in den Schwerpunkt sowie herausfordernde berufliche Situationen.

Dadurch, dass es sich hier um eine Auswertung von lediglich zwei Beiträgen handelte, ist es nicht möglich, Rückschlüsse auf die aufgestellte Hypothese zu ziehen.

6. Diskussion

Ziel dieser Arbeit war es, herauszufinden, welche Statusgruppen auf Instagram über das Referendariat veröffentlichen und welche Inhalte dabei thematisiert werden. Darüber hinaus wurde untersucht, ob sich schulartspezifische Unterschiede zwischen Grundschullehrkräften und Sonderpädagogen feststellen lassen. Ebenso sollte analysiert werden, welche Emotionen in den veröffentlichten Erfahrungen und Erfahrungsberichten zum Referendariat transportiert werden (Kapitel 5.1). Die gewonnen Erkenntnisse aus 5.1 sollen im Folgenden bewertet und mit den vorliegenden Forschungsergebnissen aus Kapitel 2.1 verglichen werden. Anschließend erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit zentralen Befunden sowie eine Diskussion offener Fragen und möglicher weiterführender Forschungsperspektiven. Nun sollen die Grenzen der vorliegenden Untersuchung aufgezeigt werden. Zunächst ist festzuhalten, dass die Ergebnisse lediglich einen Ausschnitt der Realität abbilden. Die Sichtbarkeit von Beiträgen auf Instagram hängt stark von der Beliebtheit einzelner Hashtags ab, welche sich kontinuierlich verändern. Aus diesem Grund wurde im Rahmen dieser Arbeit ausschließlich die populärste Beitragslage berücksichtigt. Zudem basiert die Kategorisierung auf den öffentlich zugänglichen Profilinformationen, deren Richtigkeit nicht abschließend überprüft werden konnte. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass der Großteil der Angaben von den Profilen korrekt ist. Die inhaltliche Analyse wurde mithilfe des induktiv entwickelten Kategoriensystems (Kap. 4.3) durchgeführt und durch quantitative Daten ergänzt, um systematische Aussagen zu ermöglichen. Dennoch bleibt ein gewisser Interpretationsspielraum, insbesondere bei Beiträgen, die mehreren Kategorien zugeordnet werden können. Ein Vergleich der Ergebnisse mit bisherigen empirischen Studien offenbart sowohl Übereinstimmungen als auch Abweichungen. Im Rahmen der vorliegenden Analyse wurde deutlich, dass ein erheblicher Anteil der

untersuchten Beiträge Werbung enthielt (siehe. Kap. 5.1). Lehrkräfte bewerben dabei sowohl eigene Produkte wie E-Books, Beratungsangebote oder Lehrprobenmaterial als auch Produkte Dritter. Diese Beobachtung deckt sich mit den Erkenntnissen von Shelton et al. (2020), die Werbung als zentrale Inhaltskategorie identifizieren konnte. Davis & Yi (2022) wiesen zusätzlich auf eine unzureichende Transparenz bei der Kennzeichnung solcher Inhalte hin. Dieser Befund konnte auch in der vorliegenden Arbeit bestätigt werden. Ein Überschneidungspunkt ergab sich im Bereich der emotionalen Unterstützung. Kruse et al. (2023) fanden heraus, dass Lehrkräfte Instagram zur emotionalen Bewältigung und Reflexion nutzen. Auch Carpenter et al. (2020) betonten die emotionale Motivation zur Vernetzung auf der Plattform. Die hier durchgeführte Analyse zeigt ebenfalls, dass Erfahrungen, Reflexionen und das emotionale Erleben des Referendariats eine zentrale Rolle einnehmen. Demgegenüber wurden Beiträge mit Informationen und Inhalten, etwa zu rechtlichen oder organisatorischen Aspekten des Referendariats, nur im geringem Umfang veröffentlicht. Dennoch sind zahlreiche Tipps und praxisorientierte Hinweise in der Stichprobe enthalten. Die Frage nach der Qualität und Professionalität dieser Inhalte wurde bereits von Davis & Yi (2022) sowie Shelton et al. (2020) kritisch hinterfragt. Bezüglich schulartspezifischer Unterschiede ergaben sich im Rahmen der Untersuchung lediglich marginale Differenzen. Die untersuchte Sonderpädagogin gewährte tendenziell tiefere Einblicke in herausfordernde Situationen und thematisierte ihre Lehrproben im jeweiligen Schwerpunkt etwas häufiger. Hingegen fanden sich kaum Hinweise auf eine intensivere Auseinandersetzung mit sonderpädagogischer Diagnostik oder individualisiertem Lernen. Diese Beobachtung steht im Einklang mit Sperber (2024), die keine signifikanten Unterschiede im Nutzungsverhalten zwischen Grundschullehrkräften und Sonderpädagogen feststellen konnte. Instagram kann für Lehrkräfte eine Quelle der Inspiration und Unterstützung darstellen. Die auf der Plattform beworbenen Materialien ermöglichen neue Impulse für den Unterricht, was insbesondere im möglicherweise belastenden Referendariat eine entlastende Wirkung haben kann (Schubarth et al., 2015). Allerdings spielt auf Instagram die visuelle Ästhetik eine zentrale Rolle. Dies gilt auch für die Gestaltung von Unterrichtsmaterialien. Viele visuell ästhetisch angeworbenen Produkte auf z. B. Eduki oder anderen Websites können dazu verleiten, diese ungeprüft zu übernehmen. In der Folge besteht die Gefahr, dass didaktische Qualität und Anpassung an individuelle Bedürfnisse vernachlässigt werden, was insbesondere im Kontext inklusiver Schulentwicklung von Relevanz ist (Gebhardt, 2024). Ein weiterer kritischer Aspekt ist die potenzielle Unreflektiertheit beim Kauf von Materialien oder Workshops. In der Potsdamer LehramtskandidatInnen-Studie wurde der fehlenden Praxisbezug kritisiert. Demnach könnte es jungen Lehrkräften schwerfallen die Sinnhaftigkeit einzelner Produkte realistisch einzuschätzen (Schubarth et al., 2015). Des Weiteren kann Instagram als

ein Ort für mentale Unterstützung fungieren. Beiträge mit Mutmachbotschaften und persönlichen Erfahrungsberichten ermöglichen es, sich mit anderen Lehrkräften zu identifizieren. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass die Erfahrungsberichte nicht immer der Realität entsprechen, da Instagram für seine Ästhetik bekannt ist (Manovic, 2017). Zu stark geschönte Darstellungen bergen die Gefahr von Vergleichen, die sich negativ auf das Selbstbild und die emotionale Verfassung anderer Lehrkräfte auswirken können (Lunia, 2024). Vergleichsprozesse können sich ebenfalls auf die Vielzahl veröffentlichter Materialien und Ideen erstrecken und zu Überforderung führen. Auch die Beitragsersteller selbst können durch Vergleichsdruck und die Erwartungshaltung der Community unter Stress geraten, regelmäßig neuen und besseren Content zu produzieren. Ein weiterer kritischer Befund ist, dass sowohl in der Grundschule als auch in der Förderschule die Diagnostik und Förderung ein zentraler Bestandteil des Berufes sind (KMK, 1994, 2024). Auf Instagram wurde dieser Thematik kaum Beachtung geschenkt. Dementsprechend fehlt ein fachlicher Austausch über relevante Themen wie Inklusion und Diversität. Besonders bedenklich ist, dass es kaum Unterschiede zwischen dem Grundschulreferendariat und dem der Sonderpädagogik gibt. Die beiden Referendariate sollten sich unterscheiden, da im inklusiven Kontext mehr Fokus auf Diagnostik und individualisiertem Lernen gelegt wird (KMK, 2019a; Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt für Sonderpädagogik, 1992). Die Forschung bezüglich des Themas Referendariat und dessen Darstellung in den sozialen Medien weist immer noch große Forschungslücken auf. Es wäre von Interesse herauszufinden, inwieweit die Erfahrungen der Lehrkräfte auf Instagram die Realität widerspiegeln. Eine zentrale Frage wäre dabei, ob nicht-öffentlich publizierende Lehrkräfte den Aussagen öffentlich aktiver Kollegen zustimmen würden. Auch die didaktische Qualität des beworbenen Lehrprobenmaterials sollte näher beleuchtet werden – insbesondere im Hinblick auf die Bewertung dieser Materialien durch Ausbilder oder Fachleitungen. Eine Wiederholung der vorliegenden Untersuchung mit einem größeren Anteil an sonderpädagogischen Profilen wäre ebenfalls wünschenswert, um mögliche Unterschiede belastbarer analysieren zu können.

7. Ausblick

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Instagram im und um das Thema Referendariat eine bedeutsame Rolle einnimmt. Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung ist davon auszugehen, dass soziale Medien in den kommenden Jahren noch stärker in den Berufsalltag von Lehrkräften integriert werden. Dies bringt die Notwendigkeit mit sich, neue Schwerpunkte

in der Ausbildung zu setzen. Ausbildungsinstitutionen sollten soziale Medien nicht länger als Randphänomen betrachten, sondern aktiv in ihre Ausbildungskonzepte einbinden. Einrichtungen wie das MediaLab der Ludwig-Maximilians- Universität setzen bereits im Studium an und bereiten Lehramtsstudenten frühzeitig auf den professionellen Umgang mit digitalen Medien vor. Durch projektbasiertes und forschungsorientiertes Lernen wird angehenden Lehrkräften ermöglicht, medienbezogenes Wissen zu erproben und kritisch zu reflektieren. So werden medienpädagogische Ansätze nicht erst im Vorbereitungsdienst, sondern bereits in der universitären Ausbildung erlernt (Gebhardt, 2025). Es geht es nicht nur um die Nutzung digitaler Plattformen, sondern insbesondere um die kritische Reflexion von Selbstdarstellungen, die Auswahl qualitativ hochwertiger Inhalte sowie die Fähigkeit, digitale Materialien didaktisch sinnvoll und differenziert für den Unterricht zu adaptieren. Zukünftig sollten Fragen des Datenschutzes, der Werbekennzeichnung und der professionellen digitalen Selbstdarstellung verstärkt thematisiert werden. Gleichzeitig eröffnet sich die Chance, durch eine gezielte Schulung angehender Lehrkräfte in der Nutzung sozialer Medien auch neue Wege der kollegialen Vernetzung, Unterstützung und Professionalisierung zu fördern. Um das Potenzial digital geteilter Materialien voll auszuschöpfen, wäre es sinnvoll, Konzepte zu entwickeln, welche gezielt für unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse von Schülern angepasst werden können. Dabei sollte besonders beachtet werden, dass die Anforderungen im Referendariat je nach Schulart variieren sollten. Die didaktischen Zugänge und diagnostischen Kompetenzen müssen bei Lehrkräften der Sonderpädagogik speziell beachtet werden. Dies sollte sich auch in der medialen Unterstützung und den Ausbildungsangeboten widerspiegeln. Langfristig könnte sich die Auseinandersetzung mit sozialen Medien im Referendariat zu einem festen Bestandteil der Lehrerbildung entwickeln – nicht nur in medienpädagogischen Kontext, sondern auch als Spiegel gesellschaftlicher, schulformspezifischer und professioneller Entwicklung im schulischen Alltag.

Literaturverzeichnis

- ARD Media. (2023). *Onlinestudie 2023: Social Media: Grundlagenstudie im Auftrag der ARD/ZDF-onlinestudie im Jahr 2023*. https://www.ard-media.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2023/MP_26_2023_Onlinestudie_2023_Social_Media.pdf
- ARD Media. (2024). *ARD/ZDF-Medienstudie 2024: Zahl der Social-Media-Nutzenden steigt auf 60 Prozent*. ARD Media. https://www.ard-media.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2024/MP_28_2024_ARD_ZDF-Medienstudie_2024._Zahl_der_Social-Media-Nutzenden_steigt_auf_60_Prozent.pdf
- Carpenter, J. P., Morrison, S. A., Craft, M. & Lee, M. (2020). How and why are educators using Instagram? *Teaching and teacher education*, 96, 103149. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2020.103149>
- Davis, S. & Yi, J. (2022). Double tap, double trouble: Instagram, teachers, and profit. *E-Learning and Digital Media*, 19(3), 320–339. <https://doi.org/10.1177/20427530211064706>
- Engels, B. (2022, 7. Dezember). *IW-Kurzbericht 95/2022: Creator Economy: bis an die Grenzen der Aufmerksamkeit*.
- Gebhardt, M. (2024). *Inklusiv- und sonderpädagogische Pädagogik im Schwerpunkt Lernen: Eine Einführung*. Ludwig-Maximilians-Universität München. https://epub.ub.uni-muenchen.de/110254/1/Sonderpaed_Lernen_Version_0.6.pdf <https://doi.org/10.5282/ubm/e-pub.110254>
- Gebhardt, M. (2025). *Lehre und Forschung im MediaLab. Ein Rahmenkonzept*. Ludwig-Maximilians-Universität München. <https://doi.org/10.5282/ubm/epub.125338>
- Grabosch, A. (2024). Lehrer:innen als Influencer:innen. *Zeitschrift für Bildungsforschung*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1007/s35834-024-00459-0>
- Grabs, A., Bannour, K.-P. & Vogl, E. (2022). *Follow me! Erfolgreiches Social Media Marketing mit Facebook, Instagram, LinkedIn und Co* (6. Aufl.). Rheinwerk Computing. https://content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783836279581
- Hickethier, K. (2010). *Einführung in die Medienwissenschaft* (2., aktualisierte und überarbeitete Auflage). Metzler. <https://ifb.bsz-bw.de/bsz323746969rez-1.pdf>
- Instagram. (2025). <https://www.instagram.com>
- Kobilke, K. (2019). *Marketing mit Instagram: Das umfassende Praxis-Handbuch* (4. Auflage). mitp.
- Kruse, C., Hörnemann, L. & Gollub, P. (2023). *Professionalisierung von Lehrkräften im Beruf: Stand und Perspektiven der Lehrkräftebildung und Professionsforschung*. Waxmann.
- Kultusministerkonferenz. (1994). *Empfehlungen zur sonderpädagogischen Förderung in den Schulen in der Bundesrepublik Deutschland: Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 06.05.1994*. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1994/1994_05_06-Empfehlung-sonderpaed-Foerderung.pdf

- Kultusministerkonferenz. (2012). *Ländergemeinsame Anforderungen für die Ausgestaltung des Vorbereitungsdienstes und die abschließende Staatsprüfung: (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.12.2012)*. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_12_06-Vorbereitungsdienst.pdf
- Kultusministerkonferenz. (2019a). *Empfehlungen zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im sonderpädagogischen Schwerpunkt LERNEN: (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 14.03.2019)*. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_03_14-FS-Lernen.pdf
- Kultusministerkonferenz. (2019b). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften: (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 16.05.2019)*. https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf
- Kultusministerkonferenz. (2020). *Ländervereinbarung über die gemeinsame Grundstruktur des Schulwesens und die gesamtstaatliche Verantwortung der Länder in zentralen bildungspolitischen Fragen: (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2020)*. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020_10_15-Laendervereinbarung.pdf
- Kultusministerkonferenz. (2024). *Vereinbarung zur Arbeit in der Grundschule: (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.03.2024)*. https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2024/2024_03_15-Vereinbarung-Grundschule.pdf
- Lunia, S. (2024). The Instagram Paradox: Examining Its Role in Shaping Mental Health Among Young Adults--A Comprehensive Analysis. *American Journal of Applied Psychology*, 13(3), Artikel 2031329, 53–66. <https://doi.org/10.11648/j.ajap.20241303.12>
- Manovic, L. (2017). *Instagram and Contemporary Image*. https://manovich.net/content/04-projects/170-instagram-and-contemporary-image/instagram_book_manovich_2017.pdf
- Mayring, P. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (13., überarbeitete Auflage). Beltz.
- Munderloh, O. (2018). *Das Referendariat aus der Sicht der Referendar/innen* [Dissertation, Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover]. K10plus.
- Richter, E., Carpenter, J. P., Meyer, A. & Richter, D. (2022). *Instagram as a platform for teacher collaboration and digital social support*. <https://doi.org/10.31219/osf.io/s26pm>
- Schmid-Kühn, S. M. & Fuchs, T. (2024). Dropout in der Lehramtsausbildung und im Lehrkräfteberuf. In S. M. Schmid-Kühn & T. Fuchs (Hrsg.), *Abbrüche, Ausstiege und andere Wege aus Lehramtsbildung und Lehrerberuf // Abbrüche, Ausstiege und andere Wege aus Lehramtsausbildung und Lehrerberuf: Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis* (1. Auflage, S. 14–32). Beltz Juventa.
- Schmidt, J.-H. & Taddicken, M. (Hrsg.). (2017). *Springer Reference Sozialwissenschaften. Handbuch soziale Medien*. Springer VS.
- Schubarth, W., Speck, K., Große, U., Seidel, A. & Gemsa, C. (2015). *Die Potsdamer LehramtskandidatInnen-Studie – ein Beispiel für Evaluation in der Lehrerbildung*. https://publishup.uni-potsdam.de/opus4-ubp/frontdoor/deliver/index/docId/2005/file/pbl02_btr01.pdf

- Shelton, C., Schroeder, S. & Curcio, R. (2020). Instagramming Their Hearts Out: What Do Edu-Influencer Share On Instagram?, 529–554. <https://citejournal.org/volume-20/issue-3-20/general/instagramming-their-hearts-out-what-do-edu-influencers-share-on-instagram/>
- Sperber, S. (2024). *Zwischen Pädagogik und Posting* [, Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München]. DataCite.
- Statista. (2025). *Ranking der größten Social Networks und Messenger nach der Anzahl der Nutzer im Februar 2025 (in Millionen)*. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/181086/umfrage/die-weltweit-groessten-social-networks-nach-anzahl-der-user/>
- Teach Your Heart Out. (o.J.). *Professional Development Teachers & Administrators Want and Deserve*. <https://teachyourheartout.com/>
- Weiß, S., Kollmannsberger, M. & Kiel, E. (2013). Sind Förderschullehrkräfte anders? Eine vergleichende Einschätzung von Expertinnen und Experten aus Regel- und Förderschulen. *Empirische Sonderpädagogik*, 5. <https://doi.org/10.25656/01:8916> (Empirische Sonderpädagogik 5 (2013) 2, S. 167-186).
- Wiseway SIA (Hrsg.). (2015). *HASHTAG GENERATOR FOR INSTAGRAM*. <https://inflact.com/tools/instagram-hashtag-generator/>
- Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt für Sonderpädagogik. (1992). *Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt für Sonderpädagogik (ZALS) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. September 1992 (GVBl. S. 461) BayRS 2038-3-4-4-1-K*. Bayerische Staatskanzlei. <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayZALGH>
- Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt von Mittelschulen. (1992). *Zulassungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt von Mittelschulen (ZALGM) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. September 1992 (GVBl. S. 454) BayRS 2038-3-4-2-3-K*. Bayerische Staatskanzlei. <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayLbG-26>

Verzeichnis der Instagram-Beiträge

- Bleil, A. [@schulzauberei]. (2020, 01. August). Ich bin 24 Jahre alt und studiere im Master Lehramt Sonderpädagogik an der PH Ludwigsburg. [Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/CDWWgMSMmzM/>
- Bleil, A. [@schulzauberei]. (2023, 15. Juli). Lehrprobe auf Eduki 🌟 Zum #edukiferiensale23 bekommt ihr auch mein gesamtes Lehrprobenmaterial meiner Prüfung vom 8.05.23 um 33% reduziert... [Instagrampost]. Instagram. https://www.instagram.com/p/Cut2F0IMD8V/?img_index=1
- Daniela [@Grundschulteufelchen]. (2022, 23. Januar). Immer wieder fällt mir etwas aus dem Ref in die Hände und ich merke, dass es mir gut tut, wenn ich mich nochmal damit auseinandersetze... [Instagrampost]. Instagram. ja https://www.instagram.com/p/CZEEIipsyl6/?img_index=3

Eva [@kleinelehrertasche]. (2024, 16. Dezember). Meine erste Woche im Referendariat in Niedersachsen. ...[Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/DDoxY2oMw1/>

Frau Anna [@fraulein_gruenstift]. (2019, 30. Juni). UB Vorbereitungen laufen so langsam 😊. [Instagrampost]. Instagram <https://www.instagram.com/p/BzWJAwNBIE4/>

Frau Anna [@fraulein_gruenstift]. (2020, 08. Januar). Wie es mir im Moment geht?. [Instagrampost]. Instagram <https://www.instagram.com/p/B7EeAe-HdGo/>

Grundschulmoment [@grundschulmoment]. (2023, 01. November). Auf dieser Seite möchte ich euch gern mit durch mein Referendariat nehmen und freue mich riesig auf den Austausch hier im #instalehrerzimmer ✨ [Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/CzHWAq1sM5S/>

Karcher, T. [@_alleranfang]. (2024, 31. Januar) #AllerAnfangistmutig. [Instagrampost]. Instagram. https://www.instagram.com/p/C2xk2oHsKSo/?img_index=1

Karcher, T. [@_alleranfang]. (2024, 30. April). Häufig fokussieren sich Referendare mehr auf die inhaltliche Planung ihres Unterrichts ... [Instagrampost]. Instagram. https://www.instagram.com/p/C6ZKnpXMYhc/?img_index=1

Lena [@einfachunterricht]. (2025, 05. Januar). Mein Einstieg in der LEHRPROBE...[Instagrampost]. Instagram. https://www.instagram.com/p/DEcoJalM8H4/?img_index=1

Mine [@liebevoll.lernen]. (2024, 30. September). Hi ich bin Mine!. [Instagrampost]. Instagram. Beitrag nicht mehr online verfügbar. Eigenes Datenmaterial.

Sarah [@freuleinberg]. (2024, 19. November). Aber du musst doch sicherlich nur die Unterrichtsfächer unterrichten, die du studiert hast, oder? ...[Instagrampost]. Instagram. Beitrag nicht mehr online verfügbar. Eigenes Datenmaterial.

Sebastian [@lehrer_und_unterricht]. (2024, 24. Juni). Kroosartig! 😊. [Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/C8mumSPsWbP/>

Wagner, D. [@halloferien]. (2024c, 09. September). Die Methode des „Stundenplaners“ nutze ich heute in meiner Selbstständigkeit fast täglich und sie hat mich schon damals in Uni und Referendariat begleitet 📅 ...[Instagrampost]. Instagram. https://www.instagram.com/p/C_syFwCxnzB/?img_index=5

Wagner, D. [@halloferien]. (2024d, 05. November). Was wir wo? ... [Instagrampost]. Instagram. https://www.instagram.com/p/DB_aVCMRtpn/

Wagner, D. [@halloferien]. (2024b, 03. Dezember). Als Refi den Dezember genießen? 🤔👉👈👉👈...[Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/DDHf97YsyR3/>

Wagner, D. [@halloferien]. (2024a, 06. November). Refi-Up ist online - dein Vorbereitungskurs voller Praxiswissen, um entspannt und strukturiert in dein Referendariat zu starten! 🧑🏫 🍌 ...[Instagrampost]. Instagram. https://www.instagram.com/p/DCCb82wRyiU/?img_index=1

Verzeichnis der Instagram-Profile

Bleil, A [@schulzauberei]. (11. Mai 2025). *Instagram-Profil*. Instagram. <https://www.instagram.com/schulzauberei/>

Franzi [@teacherfranzi]. (11. Mai 2025). *Instagram-Profil*. Instagram. (11. Mai 2025). *Instagram-Profil*. Instagram. <https://www.instagram.com/teacherfranzi/>

Frau Anna [@fraeulein_gruenstift]. (8. Mai 2025). *Instagram-Profil*. Instagram. https://www.instagram.com/fraeulein_gruenstift/

Karcher, T. [@_alleranfang]. (7. Mai 2025). *Instagram-Profil*. Instagram. https://www.instagram.com/_alleranfang/

Lena. [@einfach.unterricht]. (12. Mai 2025). *Instagram-Profil*. Instagram. <https://www.instagram.com/einfachunterricht/>

Mine [@liebevoll.lernen]. (10. Mai 2025). *Instagram-Profil*. Instagram. <https://www.instagram.com/liebevoll.lernen/>

Sarah [@freuleinberg]. (11. Mai 2025). *Instagram-Profil*. Instagram. <https://www.instagram.com/freuleinberg/>

Sebastian [@lehrer_und_unterricht]. (8. Mai 2025). *Instagram-Profil*. Instagram. https://www.instagram.com/lehrer_und_unterricht/

Sophia [@sophiaroseworld]. (11. Mai 2025). *Instagram-Profil*. Instagram. <https://www.instagram.com/sophiasroseworld/>

teaching.elephants [@teaching.elephants]. (11. Mai 2025). *Instagram-Profil*. Instagram. <https://www.instagram.com/teaching.elephants/>

Wagner, D. [@halloferien]. 7. Mai 2025). *Instagram-Profil*. Instagram. <https://www.instagram.com/halloferien/>

Verzeichnis der Instagram-Abbildungen

Abbildung 5- 6: Wagner, D. [@halloferien]. (2024, 06. November). Refi-Up ist online - dein Vorbereitungskurs voller Praxiswissen, um entspannt und strukturiert in dein Referendariat zu

starten! 🧑🏻👉...[Instagrampost].

Instagram.

https://www.instagram.com/p/DCCb82wRyiU/?img_index=1

Abbildung 5-8: Wagner, D. [@halloferien]. (2024, 03. Dezember). Als Refi den Dezember genießen? 🤪👉👉👉...[Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/DDHf97YsyR3/>

Abbildung 5-10: Karcher, T. [@_alleranfang]. (2024, 30. April). Häufig fokussieren sich Referendare mehr auf die inhaltliche Planung ihres Unterrichts ... [Instagrampost]. Instagram. https://www.instagram.com/p/C6ZKnpXMYhc/?img_index=1

Abbildung 5-11: Sebastian [@lehrer_und_unterricht]. (2024, 24. Juni). Kroosartig! 😊. [Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/C8mumSPsWbP/>

Abbildung 5-14: Frau Anna [@fraeulein_gruenstift]. (2019, 30. Juni). UB Vorbereitungen laufen so langsam ;). [Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/BzWJAwNBIE4/>

Abbildung 5-16: Frau Anna [@fraeulein_gruenstift]. (2020, 08. Januar). Wie es mir im Moment geht?. [Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/B7EeAe-HdGo/>

Abbildung 5-18: Mine [@liebevoll.lernen]. (2024, 30. September). Hi ich bin Mine!. [Instagrampost]. Instagram. Nicht mehr verfügbar.

Abbildung 5-19: Karcher, T. [@_alleranfang]. (2024, 31. Januar) #AllerAnfangistmutig. [Instagrampost]. Instagram. https://www.instagram.com/p/C2xk2oHsKSo/?img_index=1

Abbildung 5-20: Wagner, D. [@halloferien]. (2024, 31. Oktober). Falsch gedacht 😊 Denn im Ref gehts bei weitem nicht nur darum, unterrichten zu lernen. [Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/DBydFriRl6G/>

Abbildung 5-21: Franzi [@teacherfranzi]. (2020, 6. August). Nach den Sommerferien geht's in den eigenständigen Unterricht! [Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/CDjCJqfqolR/>

Abbildung 5-22: teaching.elephants [@teaching.elephants]. (2020, 18. November). So erlebe ich zurzeit mein Referendariat 😊. [Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/CHvmv-jMpB4/>

Abbildung 5-23: Sophia [@sophiaroseworld]. (2025, 16. Januar). Das Referendariat: eine Achterbahn der Gefühle. [Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/DE5Ws3EsKJI/>

Abbildung 5-24: Frau Anna [@fraeulein_gruenstift]. (2019, 02. Mai). ~ZWISCHENSTAND~ Auch ich melde mich mal wieder zurück. [Instagrampost]. Instagram. <https://www.instagram.com/p/Bw9s9AABkMc/>

Hiermit erkläre ich, dass die vorliegende Arbeit von mir selbstständig verfasst wurde und dass keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt wurden. Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen sind, sind in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht.
Dies gilt auch für beigegebene Zeichnungen, bildliche Darstellungen, Skizzen und dergleichen.

Erklärung zur Nutzung von generativer KI und KI-gestützten Technologien im Schreibprozess

Bei der Erstellung dieser Arbeit habe ich folgende/s Tool/s verwendet:
[NAME TOOL / DIENST].

Art der Nutzung [bitte ankreuzen]:

- ☒ Verbesserung der sprachlichen Qualität und Lesbarkeit
- ☐ Schreibassistenz z.B. zum Erstellen von Inhaltsverzeichnissen, Gliederungen, ersten Sätzen und Absätzen
- ☐ Auffinden von relevanten Zitaten, die als solche gekennzeichnet sind
- ☐ Auffinden von relevanten wissenschaftlichen Quellen, die als solche gekennzeichnet sind
- ☐ Übersetzung von Zitaten oder Textabschnitten, die als solche gekennzeichnet sind (etwa: „Translated with DeepL“)
- ☐ Zusammenfassung von Information
- ☐ Texttranskription von Audio- oder Videodateien
- ☐ Erstellen von Bild- oder Videomaterial
- ☐ Erstellen bzw. verbessern von Programmiercode (bspw. R- oder Python-Code)
- ☐ Recherche zu Begriffen
- ☐ Erstellen von Begriffsdefinitionen
- ☐ Sonstiges [bitte erläutern]:

Nach der Nutzung dieses Tools bzw. Dienstes habe ich den Inhalt überprüft, nach Bedarf bearbeitet und ich übernehme die volle Verantwortung für den Inhalt dieser Arbeit. Ich bestätige, dass diese Arbeit keine längeren Passagen (z.B. Zusammenfassung/Abstract der Arbeit, ganze Absätze im Text) an rein KI-generiertem Text enthält.

München, den 13.07.2025
Ort , Datum

.....
Unterschrift Verfasser*in (digital oder Scan)

Erklärung zur Hausarbeit gemäß § 29 Abs. 6 LPO I

Hiermit erkläre ich, dass die vorliegende Hausarbeit von mir selbstständig verfasst wurde und dass keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt wurden. Weitere Personen waren an der Fertigung nicht beteiligt. Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, sind in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht. Sofern die Arbeit unter Einsatz von Künstlicher Intelligenz als Werkzeug erstellt wurde, sind die entsprechenden Stellen der Arbeit unter Angabe des verwendeten Werkzeugs gekennzeichnet. Diese Erklärung erstreckt sich auch auf etwa in der Arbeit enthaltene Zeichnungen, Kartenskizzen und bildliche Darstellungen.

München, den 13.07.2025

Ort, Datum

Unterschrift